

Bereich 20 - Kämmerei, Stadtkasse
und Stiftungen
Tammen, Lars

Datum:
09.10.2024

Beschlussvorlage

Beschließendes Gremium:
Rat der Hansestadt Lüneburg

Förderung sozialer Projekte aus Mitteln der Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist für das Jahr 2025

Beratungsfolge:

Öffentl. Status	Sitzungsdatum	Gremium
N	22.10.2024	Stiftungsrat der Stiftung Hospital St. Nikolaihof
N	02.12.2024	Stiftungsrat der Stiftung Hospital St. Nikolaihof
Ö	13.12.2024	Ausschuss für Finanzen und Interne Services
N	17.12.2024	Verwaltungsausschuss
Ö	19.12.2024	Rat der Hansestadt Lüneburg

Sachverhalt:

In der „Richtlinie zur Vergabe von Fördermitteln durch die Stiftungen Hospital zum Graal, Hospital zum Großen Heiligen Geist und Hospital St. Nikolaihof“ heißt es unter anderem:

„Neben der vorrangigen Gewährung von Unterkunft in den Stiftungsgebäuden gewähren die Stiftungen auch Zuwendungen für soziale, mildtätige und gemeinnützige Zwecke für sozial Bedürftige und Benachteiligte, besonders im Bereich der Altenhilfe, in der Hansestadt Lüneburg. Die Stiftungen verwenden dazu die aus laufenden Erträgen erwirtschafteten Überschüsse.“

Ziel der Förderung ist es, sozial bedürftigen und benachteiligten Personen eine angemessene Lebensqualität zu ermöglichen. Dies umfasst insbesondere auch die Möglichkeit zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben einschließlich Bildung und Kultur. Menschenwürde, soziale Gerechtigkeit und lokale Solidarität sind darin zu verwirklichende Werte. Praktische Hilfe durch Begegnung, Beratung und Unterstützung im Alltagsleben verdienen deshalb besondere Aufmerksamkeit.“

Zur Erfüllung des Förderzweckes haben die Stiftungsverwaltung die im Folgenden genannten und als Anlage angefügten Förderanträge fristgerecht erreicht. Gemäß § 6 Abs. 1 der Förderrichtlinie hat die Stiftungsverwaltung die Fördervoraussetzungen überprüft bzw. prüft diese in Einzelfällen noch. Unter den drei Hospitalstiftungen zum Graal, St. Nikolaihof und zum Großen Heiligen Geist steht letztere am wirtschaftlich stärksten dar und kann nach § 4 der Stiftungssatzung zusätzlich zum originären Stiftungszweck der vorrangigen Gewährung

von Unterkunft in den Stiftungsgebäuden, Projekte im Sinne des Stiftungszweckes unterstützen.

Der Haushaltsentwurf des Doppelhaushaltes 2025/2026 weist zunächst die beantragten Fördersummen in vollständiger Höhe aus. Eine vollständige Bewilligung der eingereichten Anträge für die Förderperiode des Jahres 2025 wäre grundsätzlich möglich.

I. Antrag des Dezernat V (Bildung, Jugend, Soziales und Kultur)

Nach § 4 der Stiftungssatzungen dürfen Zuwendungen an die Hansestadt Lüneburg oder an andere gemeinnützige Stiftungen geleistet werden, soweit damit Zwecke erfüllt werden, die denen der Stiftungen vergleichbar sind. Der Antrag des Dezernats V und weiterer Antragsteller*innen sind für das Jahr 2025 als Anlage angefügt.

Die nachstehend genannten sechs Projekte sind bereits aus den Vorjahren bekannt und in ähnlicher Größenordnung beschlossen bzw. bewilligt worden:

Maßnahmen	Betrag
Stadtteilhäuser und Stadtteilmanagement	474.000 €
Mehrgenerationenhaus der Caritas	20.000 €
Mosaïque – Haus der Kulturen	50.000 €
Stadtteilarbeit Paul-Gerhard-Gemeinde (Kindertafel)	60.000 €
Senioren- und Pflegestützpunkt (SPN) mit stadtteilorientierter Seniorenarbeit	240.600 €
Lüneburger Tafel	5.000 €
Summe	849.600 €

Die Stiftungsverwaltung sieht die Fördervoraussetzungen bei den vorgenannten Maßnahmen, mit Ausnahme des Antrags zur Förderung der Stadtteilhäuser und des Stadtteilmanagements in der derzeit vorliegenden Fassung, als gegeben an.

In diesem Sinne besitzen die Anträge das Potenzial, die Lebensqualität insbesondere älterer Personen in der Hansestadt Lüneburg zu verbessern und damit die wesentlichen Förderzwecke zu verwirklichen.

Hinsichtlich des Antrages zur Förderung der Stadtteilhäuser und des Stadtteilmanagements wurde eine Konkretisierung im Kontext des Stiftungszweckes angefordert, die dem Stiftungsrat umgehend im Rahmen der weiteren Beratungen zugeleitet wird.

Zum anderen weist der Antrag des Dezernat V drei weitere, bisher nicht geförderte Projekte aus, welche untenstehend weiter ausgeführt werden:

Maßnahmen	Betrag
WerkStadt Lüneburg	36.760 €
Paritätischer - Freiwilligenagentur	18.000 €
ADFC - Teilhabefahrräder	36.840 €
Summe	91.600 €

I.1 WerkStadt Lüneburg

Die WerkStadt Lüneburg ist ein gemeinnütziger Verein für eine offene Gemeinschaftswerkstatt – ein Raum für Projekte mit über 300 m² Fläche in fußläufiger Entfernung zum Lünebur-

ger Bahnhof. Diese steht seit August 2024 Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern für handwerkliche und kreative Projekte, Reparaturen und Austausch zur Verfügung. Das Hauptvorhaben hat einen Finanzierungsbedarf von 31.360 €. Mit einem weiteren Vorhaben sollen – mit Unterstützung des Vereins Fablab Lüneburg e.V. - ausrangierte Laptops wieder fit gemacht werden. Dieses Vorhaben hat einen Finanzierungsbedarf von 5.395 €. Der Gesamtfinanzierungsbedarf beläuft sich somit auf 36.760 €. Die Stiftungsverwaltung erkennt förderwürdige Voraussetzungen im Antrag. Aufgrund des kurzfristig gestellten Antrags und da der Antragssteller bisher noch nicht bekannt ist, werden kurzfristig Gespräche mit der WerkStadt Lüneburg geführt, um den Bezug zum Stiftungszweck, auch der Höhe nach, festzustellen bzw. konkret darstellen zu lassen. Der Stiftungsrat wird hierüber ebenfalls informiert.

I.II Paritätischer – Freiwilligenagentur

Der Paritätische möchte im Rahmen einer Freiwilligenagentur Senior*innen in Form von verschiedensten Projekten Gelegenheit zu bürgerschaftlichem Engagement bieten. Für die entstehenden Personal- und Sachkosten erbeten sie einen Zuschuss in Höhe von 18.000 €.

I.III. ADFC – Teilhabefahrräder (investiv)

Der adfc Kreisverband Lüneburg möchte künftig auch Menschen mit Demenz und Blinde an Radtouren teilhaben lassen. Für diese Zielgruppe werden aufgrund der (altersbedingten) Anforderungen spezielle Paralleltandems benötigt, um gemeinsame Touren unternehmen zu können. So könnte eine stärkere Teilhabe dieser Personengruppe an Freizeitaktivitäten stattfinden. Für die Beschaffung und Wartung von zunächst 2 Paralleltandems in 2025 beantragt der adfc insgesamt 36.840 €.

II. Ratsbücherei Lüneburg / Kaltenmoor

Die Ratsbücherei Lüneburg / Kaltenmoor stellt für die anliegend beschriebenen neuen und weiterzuführenden Projektideen auch für das Jahr 2025 einen Antrag auf Förderung von Personal- und Sachaufwendungen aus den Stiftungshaushalten.

Im Rahmen der Mehrgenerationenarbeit – gemäß ihrem eigenen Leitsatz „Miteinander-Für-einander“ möchte die Ratsbücherei Kaltenmoor im Rahmen der Wiederetablierung der Zielgruppe der mittleren und älteren Generation verschiedenste Projekte umsetzen oder weiterführen. Damit entsteht Teilhabe und auch die Möglichkeit, sich selbst zu engagieren und mitzugestalten, was explizit über Generationengrenzen hinweg gefördert werden soll.

Bereits in den letzten beiden Jahren wurden die Initiativen der Ratsbücherei Lüneburg / Kaltenmoor durch die Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist unterstützt. Die Stiftungsverwaltung sieht vor allem den Förderschwerpunkt „Teilhabe am öffentlichen Leben einschließlich Bildung und Kultur“ in besonderer Weise unterstützt.

Der Förderantrag beläuft sich auf ein Volumen von insgesamt 25.304,27 € (davon 24.904,27 € Personalkosten und 400 € Materialkosten).

III. Anträge der Museumsstiftung

III.1 Projekt „Museum digital und inklusiv“

Die Museumsstiftung Lüneburg beabsichtigt das Projekt „Museum hält jung“ - digitale, teilhabeorientierte und interaktive Vermittlungsformate für Senior:innen in Alten- und Pflegeeinrichtungen – nach erfolgreicher Umsetzung in 2024 weiter anzubieten. Von den geplanten Gesamtkosten in Höhe von 81.000 € beantragt die Museumsstiftung 31.000 €.

III.2 Projekte im „Salzmuseum“

Zur Betreuung der „Siedehütte“ des Museums, zur Durchführung niedrigschwelliger Kultur- und Bildungsangebote und Unterstützung im Besucher*innenservice im Salzmuseum sowie für die Beschäftigung einer erwerbsunfähigen älteren Person im Kassenteam beantragt die Museumsstiftung insgesamt einen Zuschuss zu den Personalkosten in Höhe von 41.400 €.

Da die Beschäftigung einer erwerbsunfähigen älteren Person im Kassenteam nicht dem direkten Stiftungszweck entspricht, könnte für die o.g. Projekte der Museumsstiftung insgesamt ein Betrag über 54.600 € gefördert werden.

IV. Stiftung Hospital zum Graal

Die Stiftung Hospital zum Graal ist die wirtschaftlich schwächste der drei Hospitalstiftungen. Die Stiftungsverwaltung begleitet die betriebswirtschaftliche Entwicklung sehr eng und ist dabei, mittel- bis langfristig die Ertragsseite zu verbessern. Planerisch gelang der Haushaltsausgleich in der Vergangenheit sowie bis einschließlich zum Haushaltsjahr 2028 durch eine mögliche Förderung der Stiftung Hospital Zum Großen Heiligen Geist. Die Förderung musste bisher nicht in Anspruch genommen werden. Trotzdem kann für die 2025-2028 nicht ausgeschlossen werden, dass die Stiftung Hospital zum Graal auch einmal ein negatives Jahresergebnis ausweist. In diesem Kontext ist eine Förderung durch die Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist in Höhe von bis zu 70.000 € im Haushalt 2025 vorzusehen.

Somit könnten, vorbehaltlich der politischen Beratung und einer weiteren Konkretisierung zu den Stadtteilhäusern sowie der WerkStadt Lüneburg insgesamt im Jahr 2025 folgende Projekte eine Förderung erfahren:

Maßnahmen	eingereicht	Betrag
Stadtteilhäuser und Stadtteilmanagement	Dezernat V	474.000 €
Mehrgenerationenhaus der Caritas	„	20.000 €
Mosaique – Haus der Kulturen	„	50.000 €
Stadteilarbeit Paul-Gerhard-Gemeinde (Kindertafel)	„	60.000 €
Senioren- und Pflegestützpunkt (SPN) mit stadteilorientierter Seniorenarbeit	„	240.600 €
Lüneburger Tafel	„	5.000 €
WerkStadt Lüneburg	„	36.760 €
Paritätischer - Freiwilligenagentur	„	18.000 €
ADFC – Teilhabefahrräder (investiv)	„	36.840 €
Ratsbücherei		25.305 €
Museumsstiftung		54.600 €
Zuschuss Stiftung Hospital zum Graal		70.000 €
Summe		1.091.105 €

Die Verwaltung wird zu den Förderanträgen in der Stiftungsratssitzung am 22.10. näher ausführen. Eine Empfehlung des Stiftungsrates hinsichtlich der generellen Förderung und Höhe ist für die Stiftungsratssitzung am 02.12. vorgesehen.

Nach entsprechenden Gremienbeschlüssen und dem Inkraft-Treten des Haushaltsbeschlusses wird die Stiftungsverwaltung einen Zuwendungsbescheid erstellen. Der Mittelabruf erfolgt durch den Antragsteller durch Vorlage zweckdienlicher Belege. Die Verwendung der gewährten Mittel wird durch die Stiftungsverwaltung in geeigneter Weise durch zahlenmäßigen Nachweis und Sachbericht geprüft, um die Verwendung für den Stiftungszweck sicherzustellen.

Um Beachtung wird gebeten:

Im Stiftungsrat wurde in der Sitzung am 02.12.2024 folgende abweichende Beschlussfassung empfohlen.

Folgenabschätzung:

A) Auswirkungen auf die Ziele der nachhaltigen Entwicklung Lüneburgs

	Ziel	Auswirkung positiv (+) und/oder negativ (-)	Erläuterung der Auswirkungen
1	Umwelt- und Klimaschutz (SDG 6, 13, 14 und 15)		
2	Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11)		
3	Bezahlbare und saubere Energie (SDG 7)		
4	Nachhaltige/r Konsum und Produktion (SDG 12)		
5	Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3)	+	Förderung von sozial bedürftigen und benachteiligten Personen um eine angemessene Lebensqualität zu ermöglichen.
6	Hochwertige Bildung (SDG 4)	+	Teilhabe am gesellschaftlichen Leben einschließlich Bildung und Kultur
7	Weniger Ungleichheiten (SDG 5 und 10)	+	Förderung von sozial bedürftigen und benachteiligten Personen um eine angemessene Lebensqualität zu ermöglichen.
8	Wirtschaftswachstum (SDG 8)		
9	Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9)		

Die Ziele der nachhaltigen Entwicklung Lüneburgs leiten sich eng aus den 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDG) der Vereinten Nationen ab. Um eine Irreführung zu vermeiden, wird durch die Nennung der UN-Nummerierung in Klammern auf die jeweiligen Original-SDG hingewiesen.

B) Klimaauswirkungen

a) CO₂-Emissionen (Mehrfachnennungen sind möglich)

Neutral (0): durch die zu beschließende Maßnahme entstehen keine CO₂-Emissionen

Positiv (+): CO₂-Einsparung (sofern zu ermitteln): _____ t/Jahr

und/oder

Negativ (-): CO₂-Emissionen (sofern zu ermitteln): _____ t/Jahr

b) Vorausgegangene Beschlussvorlagen

Die Klimaauswirkungen des zugrundeliegenden Vorhabens wurden bereits in der Beschlussvorlage VO/ _____ geprüft.

c) Richtlinie der Hansestadt Lüneburg zur nachhaltigen Beschaffung (Beschaffungsrichtlinie)

Die Vorgaben wurden eingehalten.

Die Vorgaben wurden berücksichtigt, sind aber nur bedingt anwendbar.
oder

Die Beschaffungsrichtlinie ist für das Vorhaben irrelevant.

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten (in €)

- a) für die Erarbeitung der Vorlage: 198 €
 - aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc.
- b) für die Umsetzung der Maßnahmen: € 1.091.105,--
- c) an Folgekosten:
- d) Haushaltsrechtlich gesichert:
 - Ja X
 - Nein
 - Teilhaushalt / Kostenstelle: 1001
 - Produkt / Kostenträger: 315011, 315111
 - Haushaltsjahr: 2025
- e) mögliche Einnahmen:

Anlagen:

Beschlussvorschlag:

Die Förderung folgender Einrichtungen / Dienste aus finanziellen Mitteln der Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist im Jahr 2025 wird wie folgt beschlossen:

1. Stadtteilhäuser und Stadtteilmanagement (Mehrgenerationenarbeit)	474.000 € 348.290 €
2. Mehrgenerationenhaus der Caritas	20.000 €
3. Mosaik – Haus der Kulturen	50.000 €
4. Stadtteilarbeit Paul-Gerhard-Gemeinde (Kindertafel)	60.000 €
5. Senioren- und Pflegestützpunkt (SPN)	240.600 €
6. Lüneburger Tafel	5.000 €
7. WerkStadt Lüneburg	36.760 € 16.000 €
8. Paritätischer – Freiwilligenagentur	18.000 €
9. ADFC – Teilhabefahrräder	36.840 €
10. Ratsbücherei Lüneburg / Kaltenmoor	25.305 €
11. Museumsstiftung Lüneburg	54.600 €
12. Zuschuss Hospital zum Graal	70.000 €

Abweichungen:

Abweichend wurde in der Sitzung vom 02.12.2024 beschlossen, das Projekt #1 „Stadtteilhäuser und Stadtteilmanagement (Mehrgenerationenarbeit)“ mit €348.290,- (ursprünglich €474.000,-) zu fördern.

Für das Projekt #7 „Werkstadt Lüneburg“ wird eine Fördersumme von maximal €16.000,- veranschlagt (ursprünglich €36.760,-). Eine Beschlussfassung zu diesem Projektantrag wird auf eine spätere Sitzung des Stiftungsrates vertagt.

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:



Steckbrief
Van Raam „Fun2Go“
Spezialfahrrad für Teilhabefahrten mit alten Menschen mit
motorischen und kognitiven Einschränkungen

Um Teilhabefahrten mit alten Menschen durchführen zu können, sind Fahrräder mit spezifisch angepasster Sonderausstattung notwendig. Diese ermöglichen die gefahrlose gemeinsame Ausfahrt mit speziell alten Menschen und somit deren Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben. Das Teilhabefahrrad besitzt im Wesentlichen folgende Sonderausstattung:

- zwei bequeme Sitze nebeneinander, um während der Fahrt gut kommunizieren oder bei Bedarf auch unterstützen zu können
- einen drehbaren Beifahrersitz, um den Einstieg zu erleichtern
- Längenverstellbare Sitzpositionen
- klappbare Armlehnen für sicheren Halt während der Fahrt
- Sicherheitsgurte für Fahrer und Beifahrer
- verstellbarer Vorbau für Menschen unterschiedlicher Größe
- elektrische Unterstützung, um bei Bedarf auch die Fortbewegung beider Personen nur durch die fahrende Person sicherstellen zu können
- elektrische Anfahrhilfe
- zwei separate Tretwerke, damit Fahrer und Beifahrer unabhängig voneinander treten können
- Fußschalen mit Schuhfixierung für Menschen, die die Beine nur eingeschränkt oder unsicher bewegen können
- eine klappbare Fußplatte für Beifahrer, die nicht mehr mittreten können
- Halterung für Gehstock oder Krücken
- Transportmöglichkeit für Taschen und Gepäck

Anschaffungskosten eines Rades: 17.420 €

Hansestadt Lüneburg
Kämmerei, Stadtkasse und Stiftungen
Herrn Lars Tammen
Leitung Stiftungen
Reitende Diener Straße 12
21335 Lüneburg

Vorstandsvorsitzende
Prof. Dr. Heike Düselder
Wandrahmstraße 10
21335 Lüneburg
☎ (04131) 7206530
E-Mail:
h.dueselder@museumlueneburg.de

26. September 2024

**Antrag auf Zuwendungen durch die städtischen Stiftungen für 2025
hier: Förderung von Projekten im Salzmuseum**

Sehr geehrte Mitglieder des Stiftungsrates,
sehr geehrter Herr Tammen,
sehr geehrte Damen und Herren,

das Salzmuseum liegt in der Nachbarschaft des Sanierungsgebiets Am Weißen Turm, einem Wohngebiet mit einem hohen Anteil sozial benachteiligter Personen, jungen Familien, Menschen mit Migrationshintergrund und alleinlebenden älteren Menschen. Damit sind die Bewohner*innen keine klassischen Museumsbesucher*innen, selbst der ermäßigte Eintrittspreis ist für viele zu hoch. Das Salzmuseum bietet soziale, kulturelle und bildende Angebote, um die Menschen im Quartier zu erreichen, teils gefördert durch den Verfügungsfonds. Im Sommersemester 2023 hat ein Forschungsseminar der Leuphana Universität die Angebote evaluiert. Ein großer Wunsch der Bewohnerinnen sind Kontaktpunkte im Quartier.

1. Siedehütte

Die Siedehütte des Museums steht kostenfrei zugänglich im öffentlichen Raum vor dem Museum. Viele Bewohner*innen des Weißen Turms kommen regelmäßig dort vorbei und bleiben stehen, um mit den Siedern zu sprechen, die vertraute Gesichter im Quartier sind. Die Hütte bietet die Chance auf eine kurze soziale Interaktion. Um die Aufenthaltsqualität gerade für ältere Menschen zu erhöhen, hat das Museum eine Bank aufgestellt.

Die Museumsstiftung finanziert aus eigenen Mitteln eine Teilzeitstelle, um die Siedehütte an drei bis vier Tagen in der Woche zu betreiben. In den vergangenen zwei Jahren ermöglichte eine Förderung durch die Historischen Stiftungen eine tägliche Öffnung. Es zeigte sich, dass diese Verlässlichkeit in der Wahrnehmung der Nachbarn einen großen Unterschied ausmachte. Gerade für ältere alleinlebende Menschen sind die Sieder einer der wenigen täglichen Kontaktpunkte. Wie das Forschungsseminar der Leuphana Universität feststellte, hat sich die Siedehütte durch die tägliche Öffnung zu einem Knotenpunkt in der Nachbarschaft entwickelt. Dieses Angebot möchten wir verstetigen und ausweiten. Die Museumsstiftung Lüneburg beantragt eine Förderung in Höhe von 23.600 Euro zur Besetzung der Siedehütte des Deutschen Salzmuseums im Umfang von 20 Stunden wöchentlich.

2. Niedrigschwellige Kultur- und Bildungsangebote

Das Salzmuseum geht durch unterschiedliche Programme auf den Bedarf an niedrigschwelligen, kostenfreien Angeboten im Quartier ein.

- Die monatliche salzige Märchenstunde ist eine niedrigschwellige Leseförderung für Vorschulkinder. Für die Eltern, oft Mütter mit geringen Deutschkenntnissen, ist es eine Möglichkeit zur Teilhabe am öffentlichen Leben und Sprachkontakt.
- Die monatliche Familienzeit ist ein gemeinsames Kreativangebot für junge Familien.

- Das Salzmuseum bietet in allen Ferien betreute Programme für Kinder sowie offene Kreativangebote für Familien. Um auch sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche zu erreichen, ist die Teilnahme für Bewohner*innen aus dem Weißem Turm kostenlos.
- Um den persönlichen Kontakt zur Nachbarschaft zu stärken und auch museumsferne Bewohner*innen zu erreichen, beteiligt sich das Salzmuseum regelmäßig am Frühlingsfest am Weißen Turm. Zur Nachbarschaftspflege gehört auch die persönliche Verteilung von Informationsmaterialien.
- In Überlegung ist derzeit eine Märchenstunde für Bewohner des Altenheims Saline.

In diesen Angeboten engagiert sich neben dem regulären Personal eine körperlich eingeschränkte, erwerbsunfähige Person, die durch ihre Empathie, Zugewandtheit und Kreativität hervorragend mit jungen und alten Menschen umgehen kann. Neben der Durchführung von Programmen unterstützt sie das festangestellte Personal im Besucher*innenservice, besonders in der Beratung älterer Besucher*innen. Ihre Einbindung in das Team hilft dem Museum, die Perspektiven von Menschen mit körperlichen Einschränkungen besser zu berücksichtigen.

Die Museumsstiftung Lüneburg beantragt eine Förderung in Höhe von 8.900 Euro für die geringfügige Beschäftigung einer körperlich eingeschränkten erwerbsunfähigen Person zur Durchführung niedrigschwelliger Kultur- und Bildungsangebote und Unterstützung im Besucher*innenservice des Deutschen Salzmuseums.

3. Ältere Menschen im Museum

Das Kassenteam des Deutschen Salzmuseums wird durch eine erwerbsunfähige ältere Person ergänzt. Die Mitarbeit sichert ihre Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben, ist aber darüber hinaus eine wichtige Bereicherung des gesamten Teams. Sie bricht die stark akademisch geprägte Personalstruktur auf und bringt Perspektiven und Bedürfnisse älterer Menschen ein. Sie unterstützt das Kassenpersonal, indem sie gerade älteren Besucher*innen in Ruhe die Bedienung von elektrischen Geräten, den Ablauf des Rundgangs oder weiteren Angebote des Museums erläutert. Durch ihre Beschäftigung kann das Salzmuseum besser auf Bedürfnisse älterer Menschen eingehen, wovon letztlich alle Besucher*innen profitieren.

Die Museumsstiftung Lüneburg beantragt eine Förderung in Höhe von 8.900 Euro für die geringfügige Beschäftigung einer erwerbsunfähigen älteren Person im Besucher*innenservice des Deutschen Salzmuseums.

Die Summe des Gesamtantrages umfasst

	Euro
1. Siedehütte	23.600
2. Niedrigschwellige Kultur- und Bildungsangebote	8.900
3. Ältere Menschen im Museum	8.900
	<u>41.400</u>

Wir bitten Sie um Unterstützung dieser Projekte und hoffen auf einen positiven Bescheid hinsichtlich der Förderung in Höhe von 41.400 Euro.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Heike Düselder

Museumsstiftung Lüneburg – Wandrahmstraße 10 – 21335 Lüneburg

Hansestadt Lüneburg
Kämmerei, Stadtkasse und Stiftungen
Herrn Lars Tammen
Leitung Stiftungen
Reitende Diener Straße 12
21335 Lüneburg

Vorstandsvorsitzende
Prof. Dr. Heike Düselder
Wandrahmstraße 10
21335 Lüneburg
☎ (04131) 7206530
E-Mail:
h.dueselder@museumlueneburg.de

27. September 2024

**Antrag auf Zuwendungen durch die städtischen Stiftungen für 2025
hier: Förderung des Projektes „Museum digital und inklusiv“ im Museum Lüneburg**

Sehr geehrte Mitglieder des Stiftungsrates,
sehr geehrter Herr Tammen,

in den letzten Monaten hat sich nach erfolgreicher Umsetzung des Projektes „Museum hält jung!“ gezeigt, wie es ist, digitale, teilhabeorientierte und interaktive Vermittlungsformate für Senior:innen in Alten- und Pflegeeinrichtungen zu entwickeln und anzubieten.

Unter dem Titel „Museum digital und inklusiv“ soll das Projekt im Jahr 2025 fortgesetzt werden. Folgende Maßnahmen sind geplant:

1. Fortsetzung der digitalen Museumsführungen im Live-Format via Videoübertragung,
2. Weiterentwicklung eines „Medien-Archivs“ mit dem Ziel, regelmäßig ein „Museums-TV“ anbieten zu können, indem vorproduzierte Videos in Verbindung mit einer laufenden Berichterstattung gezeigt werden,
3. die Entwicklung von Virtual Reality-Angeboten mit der spezifischen Ausrichtung auf die Zielgruppe der älteren Senior:innen.

Das innovative Projekt „Museum digital und inklusiv!“ richtet sich an die in ihrer Mobilität oft stark eingeschränkten Bewohner:innen in den Senioren- und Pflegeeinrichtungen in der Hansestadt Lüneburg und im Landkreis Lüneburg. Die dort lebenden älteren und hochbetagten Menschen wünschen sich Kontakte und Austausch sowie auch geistige Anregung und kulturelle Teilhabe, soweit es ihnen möglich ist.

Die durch die Pandemie ausgelösten Lockdowns haben besonders hart die Menschen in den Pflegeeinrichtungen betroffen. Das Museum Lüneburg hat viele „Stammgäste“ in dieser Altersgruppe, die plötzlich in die soziale und kulturelle Isolation gerieten. Besuchten viele von ihnen regelmäßig das Museum, um an den Führungen und Vortragsveranstaltungen teilzunehmen, waren sie aufgrund der äußeren Umstände nicht in der Lage, ins Museum zu kommen.

Um dieser Situation entgegenzuwirken, wurde die Projektidee „Museum hält jung!“ entwickelt, die sich etabliert hat. Digitale Live-Führungen im Museum, die per Videokonferenz in die Senioren- und Pflegeeinrichtungen übertragen werden, helfen den Bewohner:innen, weiterhin teilzuhaben an Kultur und erzielen eine Chancengleichheit.

Als „Heimat-“ und Geschichtsmuseum ist das Museum Lüneburg für viele lokale und regionale Besucher:innen ein Begegnungsort, den sie häufiger aufsuchen. Insbesondere die Senior:innen, die in Lüneburg aufgewachsen sind, können als Zeitzeugen aktiv an der Museumsarbeit mitwirken und dazu beitragen, die im Museum dargestellten Themen durch

eigene Perspektiven zu erweitern. Das Angebot geht weit über den klassischen „Museums-koffer“, mit dem viele Museen zum Beispiel Kitas, Schulen und auch Seniorenheime aufsuchen, hinaus. Es ermöglicht die Mitwirkung auch bei stark eingeschränkter Mobilität, ist niedrigschwellig auf die Bedürfnisse und den Erwartungshorizont der Rezipienten ausgerichtet und vermittelt historisches Wissen in einem Bereich, der den meisten Senior:innen gut vertraut und zumindest teilweise bekannt ist. Neben Pflege und Versorgung als Kernaufgaben der Altenheime dient die Teilhabe an Kultur zu den der Gesundheit und des Wohlbefindens erhaltenden Maßnahmen, deren Relevanz unbestritten ist.

Die Digitalisierung ist als Chance zu betrachten, den an Geschichte und Naturkunde interessierten Senior:innen in Stadt und Region Lüneburg Wissen, Unterhaltung und geistigen Austausch zu bieten und sie zugleich im Umgang mit digitalen Kommunikationsmöglichkeiten zu trainieren.

Daran liegt ein Alleinstellungsmerkmal des Projekts, denn das Museum initiiert als Institution einen innovativen Beitrag für die Teilhabe älterer und hochbetagter Menschen an Kultur und Bildung. Dies impliziert auch den vertrauten Umgang mit digitalen Medien.

Der Transformationsprozess unserer Gesellschaft bringt es mit sich, dass in den nächsten Jahren immer mehr Menschen in die Alten- und Pflegeeinrichtungen kommen, die mit PC's und Smartphones gut umgehen können. Zu Recht kann dieser Personenkreis erwarten, trotz der Einschränkungen in Mobilität oder auch kognitiven Fähigkeiten, auf digitale Medien zurückgreifen zu können, nicht nur um Sozialkontakte zu pflegen, sondern Unterhaltung und Bildung im Sinne des lebenslangen Lernens zu erfahren. Erste Erfahrungen haben gezeigt, dass das Angebot der digitalen Museumsführungen auf große Resonanz stößt und zudem den Effekt hat, dass diejenigen Senior:innen, die noch mobil sind, dazu bewegt werden, das Museum persönlich aufzusuchen und eine Führung im „slow motion“-Modus im Museum zu erleben und dabei auch die bereits durch die Digitalführungen bekannten Mitarbeiter:innen persönlich kennenzulernen.

Die geplanten Gesamtkosten für das Jahr 2025 umfassen insgesamt 81.000 Euro.

Die Museumsstiftung Lüneburg beantragt bei den städtischen Hospitälern, Hospital Zum Großen Heiligen Geist, Hospital Zum Graal und Nikolaihof 31.000 Euro.

Die Museumsstiftung Lüneburg wird den Restbetrag bei weiteren Fördermittelgeber wie etwa der VGH-Stiftung und der Stiftung Niedersachsen beantragen.

Die beantragte Fördersumme von 31.000 Euro ergibt sich für die Zeiträume

	Euro
01.01. bis 30.04.2025	6.200
01.05. bis 31.12.2025	24.800

Der Vorstand der Museumsstiftung Lüneburg bittet um Unterstützung dieses Projektes und hofft auf einen positiven Bescheid hinsichtlich der Förderung in Höhe von 31.000 Euro für das Jahr 2025.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. D. Oberg (Verwaltungsleitung)
für
Prof. Dr. Heike Düselder



Gemeinsam aktiv im Ruhestand: Stiftungsantrag für die Stärkung bürgerschaftlichen Engagements von Senior*innen in Lüneburg

Stiftungen Hospital St. Nikolaihof, Hospital Zum Graal und Hospital zum Großen
Heiligen Geist

Lüneburg, 30.05.2024

Antragstellerin:

Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.

Kreisverband Lüneburg

Freiwilligenagentur Lüneburg

Christine Donner

Altenbrücker Damm 1

21337 Lüneburg

04131-861836

christine.donner@paritaetischer.de

www.freiwilligenagentur-lueneburg.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Zuge des demografischen Wandels gewinnt das bürgerschaftliche Engagement von Senior*innen zunehmend an Bedeutung. Die ältere Generation verfügt über wertvolle Kompetenzen und einen reichen Erfahrungsschatz, die sie gewinnbringend und aktiv für das Gemeinwohl einsetzen können. Engagement steigert aber auch die Lebensqualität und Selbstwirksamkeit der Senior*innen und schützt vor der Vereinsamung, die nach dem Ausstieg aus dem aktiven Berufsleben entstehen kann. Mit unseren Projektideen, die wir gerne als Freiwilligenagentur in Lüneburg etablieren möchten, wollen wir genau an diesem Punkt ansetzen und somit einen Beitrag für die Stärkung des sozialen Zusammenhalts auch zwischen den Generationen leisten.

Die Freiwilligenagentur Lüneburg

Die Freiwilligenagentur in Trägerschaft des Paritätischen Wohlfahrtsverbands ist die zentrale Anlaufstelle für freiwilliges Engagement in Lüneburg. 1997 gegründet, leistet sie seitdem in Lüneburg und Umgebung einen wichtigen Beitrag zur Stärkung und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements.

Zu den Kernaufgaben gehören die Beratung und Vermittlung von interessierten Menschen in ein passendes, sinnstiftendes Engagement sowie die Beratung von gemeinwohlorientierten Organisationen bei der Suche nach Freiwilligen. Darüber hinaus unterstützen wir auch bei der Initiierung neuer Projektideen.

Die Freiwilligenagentur kann auf ein breites und starkes Netzwerk zurückgreifen, so zum Beispiel: Bundesprogramm Engagierte Stadt inkl. Runder Tisch, Integriertes Stadtentwicklungskonzept ISEK, Seniorenbeirat der Stadt Lüneburg, Zukunftsrat/Wandelwoche, Lagfa/Bagfa (Arbeitsgemeinschaften der Freiwilligenagenturen), Arbeitskreise der Freiwilligenagenturen bundes- und landesweit und nicht zuletzt über 100 lokale Organisationen und Initiativen, an die Freiwillige vermittelt werden.

Die Freiwilligenagentur ist gefördert vom Land Niedersachsen und der Stadt Lüneburg. Finanziert sind darüber zwei Mitarbeiterinnen mit 12 und 4 Personalstunden/wöchentlich.

Diese personelle Ausstattung begrenzt leider die Umsetzung neuer Projekte, weshalb wir dafür auf weitere Förderungen angewiesen sind, um zielführende Formate zu etablieren, die die soziale Teilhabe und das Wohlbefinden der Senior*innen in der Stadt fördern.

Engagement im Ruhestand

Die Förderung von bürgerschaftlichem Engagement von Menschen im Ruhestand ist aus folgenden Gründen wichtig:

- Sinnstiftung: Durch ehrenamtliche Tätigkeiten können sich Menschen im Ruhestand sinnvoll beschäftigen und ihre vielseitigen Lebens- und Berufserfahrungen, Talente und Fähigkeiten einbringen.
- Soziale Teilhabe: Durch ihr Engagement bleiben sie im Kontakt mit anderen Menschen und der Gesellschaft. Sie können neue Kontakte knüpfen, soziale Netzwerke aufbauen und sich aktiv am gesellschaftlichen Leben beteiligen und beugen somit der Vereinsamung im Alter vor.
- Gesundheitliche Vorteile: Das Aktivbleiben und das Gefühl auch noch über das Berufsleben hinaus gebraucht zu werden, kann dazu beitragen sowohl körperlich als auch seelisch gesund zu bleiben und das allgemeine Wohlbefinden zu steigern.

Neben den Vorteilen für den Einzelnen, ist der positive Effekt für die Gesellschaft aber nicht zu vernachlässigen.

In den ca. 180 Angeboten, die die Freiwilligenagentur in der Datenbank führt und in welche Bürger*innen vermittelt werden, befinden sich diverse Angebote von Organisationen, die ältere Menschen als Unterstützer*innen suchen. Hier ist vor allem der Bildungsbereich zu nennen. In Lüneburg gibt es viele Projekte für Schüler*innen und Kinder, die von älteren Menschen ehrenamtlich betreut werden. Zum Beispiel Lesepat*innen, Bildungspat*innen, den Jugendmigrationsdienst, die Ausbildungsbrücke – alles Projekte, in denen der Erfahrungsschatz, das Wissen und auch die freigewordene Zeit der Senior*innen dringend gebraucht wird. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl an Einrichtungen oder Projekte, die Senior*innen in Lüneburg Unterstützung bieten, wie zum Beispiel Nachbarschaftshilfe oder Besuchsdienste.

Projektideen

Im Folgenden möchten wir kurz skizzieren, welche Projekte denkbar wären, um mehr Senior*innen für Engagement zu begeistern und Formate zu initiieren, die der Vereinsamung im Alter entgegenwirken. Bitte beachten Sie, dass es sich bei den folgenden Projektideen um erste Ideen handelt, die noch konzeptuell weiterentwickelt und ausgearbeitet werden müssen.

Treffpunkt Stadtteilhaus

Die Mobilität vieler älterer Menschen lässt mit der Zeit nach, umso wichtiger sind die sozialen Kontakte und die Aktivitäten in der direkten Umgebung. Projekte der Nachbarschaftshilfe und die Schaffung von Angeboten in den Stadtteilhäusern reduzieren die soziale Isolation und fördern das Gefühl der Gemeinschaft und Zugehörigkeit. In Kooperation mit den Lüneburger Stadtteilhäusern sollen Projekte entstehen - von Senior*innen organisiert und durchgeführt, die sich sowohl an andere Senior*innen, als auch an alle anderen Bürger*innen im Stadtteil richten.

Zum Beispiel: Seniorencafes zum Austausch, Handarbeits- oder Bastelgruppen, Bewegungsangebote, Kulturelle Veranstaltungen, Nachbarschaftshilfe und andere Unterstützungsangebote (Ipad-Sprechstunde, Whatsapp-Schulungen, etc.)

„Social Day für Menschen im Ruhestand“

Angelehnt an den Social Day, der in vielen Unternehmen schon regelmäßig stattfindet, könnten wir über dieses Projekt Menschen im Ruhestand sowie Arbeitnehmer*innen für ein Engagement begeistern, deren Ruhestand kurz bevorsteht.

Die Freiwilligenagentur kann diese Menschen für einen Tag in Organisationen vermitteln, die auf die Unterstützung von Senior*innen angewiesen sind. Hier können sie dann erst einmal unverbindlich schnuppern und ohne direkt eine Verpflichtung einzugehen schauen, ob diese Art von Engagement zu ihnen passt.

Hier wäre es auch denkbar, als wiederkehrendes Format, ein Frühstück z. B. im „mosaique – Haus der Kulturen“ zu etablieren, bei dem sich ausgewählte Organisationen, die Unterstützung benötigen, vorstellen. Eine Ehrenamtsbörse in größerem Format wäre nach erfolgreichem Start auch umsetzbar.

„Und was machen Sie so nach dem Frühstück?“

Flankierend zu den Projekten kann eine Öffentlichkeitskampagne das bürgerschaftliche Engagement in der Zielgruppe fördern. Mit dem Slogan „Und was machen Sie so nach dem Frühstück“ kann über Plakate (z. B. in Arztpraxen), Flyer und Anzeigen Aufmerksamkeit für die Projekte der Freiwilligenagentur erzeugt werden.

Ausblick

Die Entwicklung der oben skizzierten Projekte braucht Zeit. Durch die Förderung der Freiwilligenagentur in diesem Bereich können wir in 2025 mit der Planung und Umsetzung eines ersten Projektes starten und somit das bürgerschaftliche

Engagement von und für Senior*innen in Lüneburg ausbauen. Die Möglichkeit einer dauerhaften, verstetigten Förderung in den kommenden Jahren, würde uns die Etablierung weiterer Projekte und Kooperationen ermöglichen, um nachhaltige Strukturen zu schaffen und auszubauen.

Wir sind überzeugt, dass unser Projekt einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements für Senior*innen leisten kann und würden uns sehr freuen, wenn die Stiftungen der Stadt Lüneburg uns in diesem Vorhaben unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen,

Heike Clasen-Gaß

(Geschäftsführerin

Paritätischer Wohlfahrtsverband Nds. e.V.

Kreisverband Lüneburg)

Christine Donner

(Leitung Freiwilligenagentur)

Anlagen: Finanzplan

**Finanzplan Freiwilligenagentur des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen e.V.
am Standort Lüneburg**

Anlage zum Antrag auf Unterstützung aus Stiftungsgeldern

	Stunden Ansatz pro Woche		Ausgaben [€]
Personalkosten			35.625,29
Leitung FWA	22		32.922,60
Verwaltung	2		2.702,69
Sachkosten			11.033,96
Öffentlichkeitsarbeit			3.000,00
Materialkosten, Kopien etc.			300,00
Laufende Kosten Geschäftsbedarf			800,00
Miete inkl. NK			3.300,00
Reisekosten/Fortbildung			1.000,00
Sachkosten Projekt			2.633,96
Ausgaben gesamt			46.659,25

			Einnahmen
Zuwendung des Landes Niedersachsen (max. möglich)			20.000,00
Zuschuss der Stadt			6.999,25
Zuschuss des Landkreises			0,00
Zuschuss Aktion Mensch			1.660,00
Zuschuss Stiftung gemäß Antrag			18.000,00
Einnahmen gesamt			46.659,25

Aufschlüsselung Projektkosten	
10 Wochenstunden /Personalkosten	15.366,04
Sachkosten (Öffentlichkeitsarbeit)	2.633,96
Zuschuss Stiftung	18.000,00



Hansestadt Lüneburg



RATSBÜCHEREI
LÜNEBURG - KALTENMOOR

Graf-Schenk-von-Stauffenberg-Str. 1
21337 Lüneburg
(04131)309-3800
Ratsbuecherei-kaltenmoor@stadt.lueneburg.de

Ratsbücherei 21337 Lüneburg

Dezernat 03 S
Stiftungen Hospital zum Gral, Hospital zum Großen
Heiligen Geist
und Hospital St. Nikolaihof
-Stiftungsverwaltung-

Ihr Schreiben vom

Mein Zeichen
Lund

☎ (04131) 309-3800

24.09.2024

Sehr geehrter Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Driver,

hiermit stelle ich für die Ratsbücherei Lüneburg -Zweigstelle Kaltenmoor- einen Antrag auf Fördermittel aus den Stiftungshaushalten der Hansestadt Lüneburg für 2025 wie folgt:

Antrag

auf Erstattung von Personal- und Sachaufwendungen aus den Stiftungshaushalten der Hansestadt Lüneburg für 2025 in Höhe von 25.304,27 €

Hintergrund

Seit 1860 ist die Ratsbücherei die öffentliche Stadtbücherei Lüneburgs. Vor fast 50 Jahren kam mit der einzigen Außenstelle in Kaltenmoor eine Zweigstelle dazu, die sich besonders auf die Bedürfnisse der Menschen im Quartier Kaltenmoor und angrenzenden Gebieten fokussiert. Die Zweigstelle wurde vor 10 Jahren renoviert und modernisiert und bietet mittlerweile fast 30 Tausend Medieneinheiten auf einer Publikumsfläche von über 500 m².

Als „Lebendige Stadtteilbibliothek“ konnte sie sich erfolgreich auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen einstellen. Begünstigt wurde dies durch die Lage im Schulzentrum der IGS und die räumliche Nähe zu umliegenden Kitas, Kindergärten und der Anne-Frank-Grundschule.

Die wichtige Zielgruppe der mittleren oder älteren Generationen wurde bisher nicht besonders umworben. Pandemiebedingt bleiben nun leider gerade diese Altersgruppen aus und haben bis jetzt leider nicht zu den ursprünglichen Lese- und Besuchsgewohnheiten in der Bücherei zurückgefunden.

Hauptstelle
Am Marienplatz 3
Telefon (04131) 309 3609
Dienstag 10 - 18 Uhr
Mittwoch, Samstag 10 - 13 Uhr
Donnerstag 10 - 18 Uhr
Freitag 10 - 18 Uhr

Zweigstelle Kaltenmoor
Graf-Schenk-von Stauffenberg-Str.1
Telefon (04131) 309 3800
Dienstag 11 - 14 und 15 - 18 Uhr
Mittwoch 15 - 17 Uhr
Donnerstag 15 - 18 Uhr
Freitag 11 - 14 und 15 - 17 Uhr

Kinder- und Jugendbücherei
Auf dem Klosterhof 1 c-e
Telefon (04131) 309 3620
Dienstag 14 - 18 Uhr
Donnerstag, Freitag 15 - 18 Uhr
Mittwoch, Samstag 10 - 13 Uhr

Risikobewusstsein und Rückzug in den geschützten häuslichen Bereich führen zu Isolation und Vereinsamung und der Bücherei fehlt diese wichtige Lesergruppe.

Aus dem Quartier für das Quartier

Gemäß dem Leitsatz „Miteinander-Füreinander“ möchte die Ratsbücherei Kaltenmoor einen Beitrag dazu leisten, für alle Generationen gute Entwicklungschancen und faire Teilhabemöglichkeiten im Stadtteil zu schaffen.

Verschiedene Projekte speziell in der Mehrgenerationenarbeit sollen die Attraktivität des Lebensumfeldes fördern und unsere erwachsenen LeserInnen sollen sich wohl- und unterstützt bei uns fühlen. Damit entsteht Teilhabe und auch die Möglichkeit, sich selbst zu engagieren und mitzugestalten, was wir explizit über Generationengrenzen hinweg fördern möchten.

Verschiedene Projekte in diese Richtung sind derzeit angedacht oder sollen fortgeführt werden, z.B.

- Eine Internet-Sprechstunde zur Förderung digitaler Kompetenzen,
- Erzählcafé
- Generationsübergreifende Workshops z.B. zu Spielen und Kreativem
- Offene Treffs mit Spielen und Kreativem Handwerk,
- Ein Literaturcafé
- Gesprächsrunden für Seniorenzentren Alte Stadtgärtnerei und Bülows Kamp
- Kreativclub
- Mobile Bibliothek
- U.v.a.m.

Einige der Projekte sollen insbesondere langfristig wiederholend angelegt werden, um für die Besucher verlässlich wiederkehrende Events zu schaffen, die sich in ihren Lebensablauf integrieren lassen. Dabei ist wichtig, dass die Projekte über die Zeit nicht in Routine erstarren, sondern sich an die Bedürfnisse der Besucher und die Entwicklung der Interessenbereiche anpassen und sich regelmäßig „neu erfinden“.

Zwischen den regelmäßigen Veranstaltungen können immer wieder einzelne Events dafür sorgen, besondere Akzente zu setzen.

Personalsituation

Derzeit gewährleisten die festen Kräfte in der Ratsbücherei Kaltenmoor den normalen Ausleihbetrieb, sowie die Pflege und Erneuerung des Medienbestandes. Die Ideenfindung und Konzeptionierung von Projekten, sowie die notwendige Abstimmungsarbeit vorab kann zum Teil durch einen festen Mitarbeiter geleistet werden.

Bei der Informationsarbeit, Organisation und Durchführung der Projekte bedarf es jedoch der Unterstützung. Um geeignete Projekte zu finden, die in der Zielgruppe angenommen und regelmäßig besucht werden und diese dann auch langfristig zu etablieren, ist es besonders wichtig, diese Unterstützung nachhaltig und aufgabenspezifisch auf zunächst 5 Jahren anzulegen. Um die geplanten Projekte effektiv anstoßen und langfristig umsetzen zu können, ist eine personelle Unterstützung mit der Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit angedacht.

Um die Aufenthaltsqualität in der Bücherei zu erhöhen und geplante Veranstaltungen zu unterstützen, erhielt die Ratsbücherei Kaltenmoor inzwischen Kaffeefullautomat, der für die LeserInnen und bei Veranstaltungen genutzt werden kann. Dies war mit Hilfe des Freundeskreises, der Lüneburger Bürgerstiftung und einer Privatfirma möglich geworden.

Fördermittel

Zur Umsetzung der Projektideen beantragt die Ratsbücherei Kaltenmoor Fördermittel für Personal- und Sachaufwendungen auch 2025 in nachfolgend aufgeführter Höhe.

	Beschreibung	Betrag
Personalkosten	0,5 VZÄ Entgeltgruppe E4 Stufe 3	24.904,27 €*
Sachaufwendung	Materialien, Honorare u.a.	400,00 €

* zzgl. Eventueller Entgeltsteigerungen während des Förderungszeitraums

Die Personalkosten berücksichtigen noch keine Entgeltsteigerungen, die sich im Verlauf des Förderungszeitraums gegebenenfalls durch Tarifierpassungen ergeben können.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.



Britta Lund

Ratsbücherei Lüneburg

Leitung Zweigstelle Kaltenmoor

**Ratsbücherei der
Hansestadt Lüneburg
-Zweigstelle Kaltenmoor-
Graf-Schenk-von-Stauffenberg-Straße 1
21337 Lüneburg**

Kostenplanung 2025

Descalzo, Maike Hanse Lbg TvÖD 21505/1							
Datum	Tarif	Vollzeit	Entgelt	AG-ZVK	AG-SV	Summe	
01.01.2025	TVOED/04	0,15	485,19		73,94	559,13	
01.02.2025	TVOED/04	0,15	485,19		73,94	559,13	
01.03.2025	TVOED/04	0,15	485,19		73,94	559,13	
01.04.2025	TVOED/04	0,15	485,19		73,94	559,13	
01.05.2025	TVOED/04	0,15	485,19		73,94	559,13	
01.06.2025	TVOED/04	0,15	485,19		73,94	559,13	
01.07.2025	TVOED/04	0,15	485,19		73,94	559,13	
01.08.2025	TVOED/04	0,15	485,19		73,94	559,13	
01.09.2025	TVOED/04	0,15	485,19		73,94	559,13	
01.10.2025	TVOED/04	0,15	485,19		73,94	559,13	
01.11.2025	TVOED/04	0,15	895,22		135,44	1030,66	
01.12.2025	TVOED/04	0,15	485,19		73,94	559,13	
		∅0,15	6232,31	0,00	948,78	7181,09	7181,09
Gerckens, Lila Fiona Marie Hanse Lbg TvÖD 22680/1							
Datum	Tarif	Vollzeit	Entgelt	AG-ZVK	AG-SV	Summe	
01.01.2025	TVOED/04	0,35	1091,68	59,93	228,20	1379,81	
01.02.2025	TVOED/04	0,35	1091,68	59,93	228,20	1379,81	
01.03.2025	TVOED/04	0,35	1091,68	59,93	228,20	1379,81	
01.04.2025	TVOED/04	0,35	1091,68	59,93	228,20	1379,81	
01.05.2025	TVOED/04	0,35	1091,68	59,93	228,20	1379,81	
01.06.2025	TVOED/04	0,35	1091,68	59,93	228,20	1379,81	
01.07.2025	TVOED/04	0,35	1091,68	59,93	228,20	1379,81	
01.08.2025	TVOED/04	0,35	1091,68	59,93	228,20	1379,81	
01.09.2025	TVOED/04	0,35	1091,68	59,93	228,20	1379,81	
01.10.2025	TVOED/04	0,35	1091,68	59,93	228,20	1379,81	
01.11.2025	TVOED/04	0,35	2014,26	110,58	420,43	2545,27	
01.12.2025	TVOED/04	0,35	1091,68	59,93	228,20	1379,81	
		∅0,35	14022,74	769,81	2930,63	17723,18	17723,18
						Gesamt	24904,27

Offener Raum für große und kleine handwerkliche und kreative Projekte für Jung und Alt

Ein Antrag auf Förderung vom WerkStadt Lüneburg e.V.

Lüneburg, 29. September 2024

Einleitung

Die WerkStadt Lüneburg ist ein gemeinnütziger Verein für eine offene Gemeinschaftswerkstatt im Herzen von Lüneburg – ein Raum für Projekte mit über 300 m² Fläche in fußläufiger Entfernung zum Lüneburger Bahnhof. Mit ihrer Holz-, Metall- und Fahrradwerkstatt steht sie seit August 2024 Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern für handwerkliche Projekte, Reparaturen und Austausch zur Verfügung. Im oberen Stockwerk der WerkStadt ist außerdem das FabLab Lüneburg zu Hause und erweitert das Angebot im Haus um die Disziplinen Elektronik, Programmierung, CNC, Lasercutting und 3D-Druck.

Ganz neu entsteht gerade Raum für drei Gruppen, die sich mit Öl- und Acrylmalerei beschäftigen. Perspektivisch wird es u.a. auch Nähmaschinenarbeitsplätze geben.

Das Angebot der WerkStadt ist einmalig in Lüneburg und hat erfolgreiche Vorbilder in vielen anderen Städten.

Bei uns steht das Erlernen neuer Fertigkeiten im Fokus – auch, um im Sinne der Nachhaltigkeit und Kostenersparnis das Re- und Upcycling von Dingen zu fördern. Wir verstehen uns als handwerkliches Kulturzentrum, in dem wir unterschiedlichste Menschen zusammenbringen, um gemeinsam zu gestalten, zu reparieren und voneinander zu lernen.

Der Austausch miteinander passiert bei uns in der WerkStadt ganz natürlich, da es immer ein Projekt oder Thema gibt, über das man sich miteinander austauschen kann. Hier sind alle per „Du“, das vereinfacht das Miteinander und baut Grenzen ab. Einen Ort zu haben an dem alle Willkommen sind und man Anschluss findet, lässt soziale Verbindungen und Gemeinsamkeit zu und stellt sich gegen Vereinsamung. Eine Aufgabe zu haben, eigenes Wissen weiterzugeben und Gemeinschaft zu erleben schafft neue Impulse bei Jung und Alt.

Dadurch, dass sich bei uns viele Disziplinen vereinen, ist eine Herstellung von nahezu jedem Projekt möglich. Die Projekte der anderen Macher*innen inspirieren – der Tatendrang und neue Techniken umzusetzen steckt an. Gemeinsam Ideen zu entwickeln passiert oft automatisch und gleichzeitig wollen wir dazu auch ganz bewusst anregen.

Ausgangssituation

Seit Mitte August haben wir geöffnet und es finden neben den offenen Werkstatttagen und Führungen auch Workshops, Veranstaltungen und Kindergeburtstage statt. Das Team besteht aus ca. 20 Personen, die alle ehrenamtlich Aufgaben übernehmen. Ein Tischler macht Holzbearbeitungskurse, ein Schweißer den Schweißkurs, Andere öffnen die Werkstatt an den Öffnungstagen.

Einen Ort wie die WerkStadt gibt es in vielen anderen Städten rund um die Welt unter dem Titel Makerspace. Diese sind erfolgreich und beliebt, da sie nicht nur das Werken und Basteln für diejenigen ermöglichen, die nicht den Platz oder das Werkzeug haben, sondern auch Menschen verbinden. Gerade benachteiligte Kinder und Jugendliche haben oft keine Möglichkeit, sich handwerklich und gestalterisch zu betätigen, da Mittel, Anleitung oder Anregungen fehlen. Die Möglichkeit zu haben und zu nutzen, ermöglicht ein Erlebnis der Selbstwirksamkeit, welche besonders wichtig für die eigene Identität und psychische Stabilität ist.

Neue Fähigkeiten zu erlernen oder fast vergessene Fähigkeiten wiederzuentdecken ist auch im Alter ein motivierendes und belebendes Erlebnis – vor allem, wenn es in Gemeinschaft stattfindet. Anderen etwas beizubringen und wieder „gebraucht“ zu werden gibt neuen Sinn im Leben.

Zielgruppen

Die WerkStadt Lüneburg ist ein handwerkliches und kreatives Zentrum für mehrere Generationen. Egal ob gerade einmal 5 Jahre alt, oder kürzlich 95 Jahre alt geworden – dieser Ort ist offen und bietet für jedes Alter passende Möglichkeiten, sich kreativ und handwerklich zu betätigen.

In diesem Vorhaben sollen vor allem zwei Alterssegmente gezielt angesprochen werden:

- benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
- sowie Senioren.

Wir wollen gerne auch Gelegenheiten und Angebote schaffen, in denen beide Zielgruppen voneinander profitieren, in dem sie sich gegenseitig etwas beibringen. Beispielsweise Handwerkstechniken sowie Computer- und Smartphone-Bedienung.

Ziele

Wir wollen Menschen miteinander verbinden, ermöglichen Neues zu erlernen und bewährtes weiterzugeben. Wir wollen eine Teilhabe ermöglichen – unabhängig vom Geldbeutel und von kognitiven und handwerklichen Fähigkeiten. Teilhabe denken wir inklusiv – auch lerneingeschränkte Personen sollen eingebunden werden.

Wir wollen das Produzieren von Dingen, Reparaturen aller Art, sowie die Wiederverwendung und das Teilen von Materialien ermöglichen.

Wir wollen in 2025 durch dieses Vorhaben über 200 Personen aus den genannten Zielgruppen zu mindestens einem WerkStadt-Besuch motivieren. Die Gesamtzahl an Besuchen durch Personen der genannten Zielgruppen soll bei über 500 liegen.

Leistungen / Angebote / Aufgaben / Methoden / Vorgehen

Wir wollen mit diesem Vorhaben nicht nur sozial benachteiligte Personen ansprechen, da wir gerade in der Mischung von Menschen, die sich sonst kaum begegnen würden, spannende Chancen für alle sehen.

Unser Mitgliedsbeitrag beträgt 35 € im Monat. Uns ist bewusst, dass dieser Betrag nicht von jedem aufgebracht werden kann. Daher bieten wir an, individuell einen reduzierten Betrag im persönlichen Gespräch zu finden, bei dem die finanziellen Möglichkeiten und die Intensität der Nutzung berücksichtigt werden.

Der Verein hat trotz der kürzlichen Gründung im Mai eine gute Struktur von über 20 ehrenamtlich Engagierten mit unterschiedlichen Kompetenzen. Diese werden die Schlüsselpersonen des Vorhabens bestmöglich unterstützen, um das Vorhaben zu einem Erfolg zu führen.

Vorgehen

- Konzeptionierung von zielgruppenspezifischen Angeboten, wie z.B. Workshops, Infoabende und andere Events
- Design und Herstellung von Werbemitteln und Durchführung von Werbemaßnahmen (z.B. Plakate, Flyer, als auch lokale Instagram- und TikTok-Influencer*innen)
- Nutzung unserer Kanäle wie Instagram (knapp 400 Follower innerhalb der ersten 8 Wochen)
- Aufbau und Ausbau von Accounts auf Facebook, TikTok und Youtube
- Vernetzung mit Initiativen, Vereinen, Kirchengemeinden, Schulen und Angeboten, um direkten Kontakt zur Zielgruppe aufzubauen und Angebote zu kommunizieren
- Durchführung der Angebote (wie z.B. Workshops, Infoabende und andere Events)
- Verfestigung und Optimierung der Angebote und der dazu gehörigen Strukturen

Zusätzliches Vorhaben in Kooperation mit dem FabLab e.V.

- Von Unternehmen ausrangierte Laptops werden mit einem kompletten Linux-basierten und lizenzfreien System (Open Source Software, inkl. Open Office) wieder fit gemacht.

- Hier hat der ebenfalls gemeinnützige FabLab e.V. Erfahrung mit der Akquise von über 100 Laptops und wie man diese wieder langfristig nutzen kann.
- Diese sollen vor allem an sozial benachteiligte Jugendliche abgegeben werden.
- Immer in Verbindung mit kleinen Lerneinheiten im Umgang mit der integrierten Software.
- Für die Gruppen-Schulungen kann vom FabLab der Hauptraum gegen eine Tagesgebühr genutzt werden. Praktischerweise sitzt das FabLab im gleichen Gebäude.
- Durch eine Art Schutzgebühr (20 €) und durch Rückgabe eines Pfands nach ein paar Wochen und nach Prüfung, dass das Gerät tatsächlich genutzt wird, wird verhindert, dass Geräte nur zum Weiterverkauf angenommen werden.
- Auch an sozial benachteiligte Senioren kann dieses Angebot ausgerichtet werden.
- Schwerpunkt sollen Jugendliche sein, denen so die Teilhabe an Bildung erleichtert wird.
- Ziel ist es, mehr als 200 Laptops in den ersten 10 Monaten herauszugeben.

Finanzierung

Hauptvorhaben

Ausgaben	Stunden pro Woche	Stunden pro Monat	Stundenlohn	Brutto	Inkl. AG-Anteil	Monate	Brutto	Inkl. AG-Anteil
Philip Hansen	20	85	25,00 €	2.125,00 €	2.592,50 €	12	25.500,00 €	31.110,00 €
Sachkosten (Werbung)							Personalkosten Sachkosten Ausgaben	31.110,00 € 2.500,00 € 33.610,00 €

Einnahmen	Monate	Mitgliedsbeitrag		
Zusätzliche Mitgliedsbeiträge	30	35,00 €		1.050,00 €
Reduzierter Beitrag	60	20,00 €		1.200,00 €
			Einnahmen	2.250,00 €

Finanzierungsbedarf I 31.360,00 €

Zusätzliches Vorhaben

Ausgaben	Stunden pro Woche	Stunden pro Monat	Stundenlohn	Brutto	Inkl. AG-Anteil	Monate	Brutto	Inkl. AG-Anteil
Stefan Müller-Goldenstedt	8	34	13,00 €	442,00 €	574,60 €	12	5.304,00 €	6.895,20 €
Merlin Kunde					200,00 €	6	- €	1.200,00 €
Miete (Monatspauschalen) für den Schulungsraum vom FabLab	Monate 10	Miete 50,00 €					Personalkosten Sachkosten Ausgaben	8.095,20 € 500,00 € 8.595,20 €

Einnahmen	Laptops	Gebühr		
"Schutzgebühr" pro Laptop (von 80% der Empfänger)	160	20,00 €		3.200,00 €
			Einnahmen	3.200,00 €

Finanzierungsbedarf II 5.395,20 €

Gesamter Finanzierungsbedarf 36.755,20 €

Eigenmittel werden für dieses Vorhaben nicht direkt eingesetzt. Wir möchten aber betonen, dass die großen Basiskosten wie z.B. Miete und Nebenkosten vom Verein erbracht werden. Außerdem wird das ehrenamtliche Team das Vorhaben natürlich unterstützen.

Zum Hauptvorhaben

- Bei den Sachkosten gibt es nur Ausgaben für Werbung (Gestaltung und Produktion von Flyern, Postern, Plakaten etc. und Ausgaben für Influencer)
- Bei den Einnahmen gehen wir davon aus, dass z.B. zusätzliche 5 Senioren Mitglieder werden und für durchschnittlich 6 Monate den normalen Mitgliedsbeitrag zahlen und etwa 10 zahlen einen reduzierten Beitrag

Die notwendigen Schlüsselpersonen für dieses Vorhaben können erst durch die Förderung den notwendigen zeitlichen Mehraufwand investieren, da z.B. berufliche Arbeitszeit reduziert wird. Bei dem Jahrespraktikanten ist eine erstmalige Vergütung angemessen und eine gute Motivation für die Übernahme von mehr Verantwortung und zusätzlichen Aufgaben.

Zu den Personen

- Philip Hansen (45 J.)
 - Initiator, Kopf und 1. Vorstand des Vereins
 - Gelernter Kfz-Mechatroniker
 - Mediendesigner
 - Dipl. Sozialpädagoge, Gewaltpräventions- und Zivilcourage-Trainer, Outdoor- und Erlebnis-Pädagoge, seit 20 Jahren und somit sehr erfahren im Anleiten und Begeistern von Jugendlichen
- Für das zusätzliche Vorhaben:
 - Stefan Müller-Goldenstedt (70 J., Großvater von zwei Enkelkindern, das Älteste ist 14) hat langjährige Erfahrungen mit Software-Schulungen und hat von 2016 bis 2019 „Deutsch als Fremdsprache“-Kurse für geflüchtete Jugendliche durchgeführt. Er könnte auch gut bei der Werkstatt-Betreuung von Senioren mitwirken, da er eine ambitionierter Hobby-Heimwerker ist
 - Merlin Kunde (16 J.) ist seit August Jahrespraktikant (bis Ende Juni) im Rahmen der Fachoberschule Wirtschaft. Ihm wollen wir ein kleines Praktikumsgehalt ermöglichen. Als Jugendlicher kann er bestens die Schulungen unterstützen.

Dokumentation

Wir wollen Besuche dokumentieren, um die Gesamtzahl und die Altersverteilung festzustellen.

Qualitativ wollen wir Fotos von Workshops, Events und von einzelnen Projekten machen.

Außerdem wollen wir Zitate und besondere Momente anekdotisch festhalten.

Die Ergebnisse der Dokumentation werden Teil des Sachberichts sein.

Evaluation

Wir evaluieren in monatlichen Regelterminen den Projektfortschritt anhand der Dokumentation und prüfen Maßnahmen für Verbesserungen im Projekt.

Am Ende des Vorhabens evaluieren wir insgesamt das Vorhaben im Rahmen des Sachberichts.

Abstract

Die WerkStadt Lüneburg ist ein gemeinnütziger Verein für eine offene Gemeinschaftswerkstatt – ein Raum für Projekte mit über 300 m² Fläche in fußläufiger Entfernung zum Lüneburger Bahnhof. Mit ihrer Holz-, Metall- und Fahrradwerkstatt steht sie seit August 2024 Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern für handwerkliche und kreative Projekte, Reparaturen und Austausch zur Verfügung. Dieses neue Angebot ist einmalig in Lüneburg und hat erfolgreiche Vorbilder in vielen anderen Städten.

In diesem Vorhaben sollen vor allem zwei Alterssegmente gezielt angesprochen werden:

- benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
- sowie Senioren.

Gerade benachteiligte Kinder und Jugendliche haben oft keine Möglichkeit, sich handwerklich und gestalterisch zu betätigen, da Mittel, Anleitung oder Anregungen fehlen. Die Möglichkeit zu haben und zu nutzen, ermöglicht ein Erlebnis der Selbstwirksamkeit, welche besonders wichtig für die eigene Identität und psychische Stabilität ist.

Neue Fähigkeiten zu erlernen oder fast vergessene Fähigkeiten wiederzuentdecken ist auch im Alter ein motivierendes und belebendes Erlebnis – vor allem, wenn es in Gemeinschaft stattfindet.

Das Hauptvorhaben hat einen Finanzierungsbedarf von 31.360 €.

Ein zusätzliches Vorhaben kann mit Unterstützung des benachbarten Vereins Fablab Lüneburg e.V. umgesetzt werden:

- Über 200 von Unternehmen ausrangierte Laptops werden mit einem kompletten Linux-basierten und lizenzfreien System wieder fit gemacht.
- Diese sollen vor allem an sozial benachteiligte Jugendliche abgegeben werden inkl. einer kleinen Lerneinheit im Umgang mit der integrierten Software.
- Auch an sozial benachteiligte Senioren kann dieses Angebot ausgerichtet werden.
- Schwerpunkt sollen Jugendliche sein, denen so die Teilhabe an Bildung erleichtert wird.

Das zusätzliche Vorhaben hat einen Finanzierungsbedarf von 5.395 €.

Schlusserklärung

Wir versichern hiermit, dass wir die Mittel im Rahmen der Aufgabenstellung sparsam und wirtschaftlich verwenden werden.

Lüneburg, 29. September 2024

(Philip Hansen, 1. Vorsitzender)

(Henrik Zölzer, Schatzmeister)

WerkStadt Lüneburg e.V.
Blümchensaal 1b
21337 Lüneburg

Anlagen:

- Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt Lüneburg
- Impressionen aus der WerkStadt Lüneburg
- Website: www.werkstadt-lueneburg.de – inkl. Video
- Instagram: @werkstadtlueneburg

Die WerkStadt



Unsere Eröffnung, August 2024



Dezernat II
Herr Rink

DEZERNAT V –
Bildung, Jugend, Soziales und Kultur

Stadtrat
Florian Forster
Rathaus, Am Ochsenmarkt
21335 Lüneburg
☎ (04131) 309-3150
FAX: (04131) 309-3415

Datum: 30.09.2024

*2/20
mit B vom Brief
da Antrag auf formelles Dispositiv
und Erfolg über Verlauf der Pirkmanis*



Antrag auf Förderung Stiftungshaushalten für das Jahr 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

anliegend übersende ich Ihnen den Antrag des Dezernats V auf Förderung für Vorhaben des Dezernats V und weiterer Antragsteller:innen für das Jahr 2025 gemäß der Richtlinie zur Vergabe von Zuwendungen durch die Stiftungen Hospital zum Graal, Hospital zum Großen Heiligen Geist und Hospital St. Nikolaihof.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung



Forster
Stadtrat für Bildung, Jugend, Soziales und Kultur

Anlagen:
- Antrag



Antrag

auf Förderung für Vorhaben des Dezernats V und weiterer Antragsteller:innen für das Jahr 2025

Inhalt

1. Einleitung.....	2
2. Stadtteilhäuser und Stadtteilmanagement (Mehrgenerationenarbeit).....	2
Auftrag und Zielsetzung.....	2
2.1 Aufgabenfeld/ Maßnahmen	3
2.2 Antragssumme.....	3
3. Mehrgenerationenhaus der Caritas.....	3
Auftrag und Zielsetzung.....	3
3.1 Aufgabenfeld/ Maßnahmen	4
3.2 Antragssumme.....	4
4. Mosaïque – Haus der Kulturen	4
Auftrag und Zielsetzung.....	4
4.1 Aufgabenfeld/ Maßnahmen	4
Antragssumme.....	5
5. Paul-Gerhardt-Haus und Kindertafel – Stadtteilarbeit der Paul-Gerhardt-Gemeinde.....	5
Auftrag und Zielsetzung.....	5
5.1 Aufgabenfeld/ Maßnahmen	5
5.2 Antragssumme.....	5
6. Senioren- und Pflegestützpunkt (SPN) mit stadtteilorientierter Seniorenarbeit.....	5
Auftrag und Zielsetzung.....	5
6.1.1 Aufgabenfeld/ Maßnahmen SPN.....	6
6.1.2 Aufgaben und Maßnahmen Stadtteilorientierte Seniorenarbeit.....	6
6.1.3 Integrationsprojekt Nähcafé Kaltenmoor.....	6
6.2 Antragssumme.....	7
7. Lüneburger Tafel.....	7
8. WerkStadt Lüneburg.....	7



Auftrag und Zielsetzung.....	7
8.1 Aufgaben und Maßnahmen.....	8
8.2 Antragssumme.....	8
9. Paritätischer - Gemeinsam aktiv im Ruhestand	9
Auftrag und Zielsetzung.....	9
9.1 Aufgaben und Maßnahmen.....	9
9.2 Antragssumme.....	9
10. ADFC/Alzheimergesellschaft: Projekt Teilhabefahrrad für Blinde und Menschen mit Demenz ...	10
Auftrag und Zielsetzung.....	10
10.1 Aufgaben und Maßnahmen.....	10
10.2 Antragssumme.....	10
11. Wirksamkeitsdialoge und Qualitätsentwicklung	10
12. Zusammenfassung der Antragssumme 2024	11

1. Einleitung

Das Dezernat V und gemeinnützige Kooperationspartner halten den gesetzlichen Auftrag ergänzende Angebote und Maßnahmen vor, die der Erreichung des Stiftungszwecks (gemäß § 2 Abs. 1 „Zweck der Stiftung ist die Errichtung und der Betrieb von mildtätigen und sonstigen Einrichtungen sowie Diensten für sozial Bedürftige und Benachteiligte, besonders im Bereich der Altenhilfe. [...]“) dienlich sind. Die Angebote entsprechen dem Zuwendungszweck und dem Ziel der Förderung der Richtlinie zur Vergabe von Zuwendungen durch die Stiftungen Hospital zum Graal, Hospital zum Großen Heiligen Geist und Hospital St. Nikolaihof.

Zur Umsetzung ist das Dezernat V auf Fördermittel angewiesen und beantragt die Erstattung von Personal- und Sachaufwendungen.

2. Stadtteilhäuser und Stadtteilmanagement (Mehrgenerationenarbeit)

Auftrag und Zielsetzung

Die Motive zur Schaffung alter(n)sgerechter Quartiere und Stadtteile bestehen in erster Linie in der Förderung bzw. dem Erhalt von Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Teilhabe im Alter. Zentral geht es also darum, Bedarfe und Bedürfnisse sowie Bedingungen und Ressourcen vor Ort, auf nähräumlicher Ebene zu eruieren und zu berücksichtigen. Die im folgenden beschriebene Weiterentwicklung der Stadtteilarbeit berücksichtigt in diesem Sinne insbesondere die



Handlungsfelder „Gemeinschaft erleben“ – indem ein solidarisches und intergeneratives Miteinander gefördert wird und „Sich einbringen“ – indem Partizipation und Teilhabe gefördert werden und somit den Gefahren der Isolation im Alter entgegengewirkt wird. Das Stadtteilmanagement in den Stadtteilhäusern der Hansestadt ist der zentrale Eckpfeiler der Gemeinwesenarbeit zur Verbesserung materieller und immaterieller Lebensbedingungen sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen.

2.1 Aufgabenfeld/ Maßnahmen

Aufgaben des Stadtteilmanagements zur Verbesserung der Lebensbedingungen sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen nach dem Ansatz der Mehrgenerationenarbeit sind u.a.:

- Aktivierung der Bewohnerschaft zur Mitwirkung bei der Gestaltung des Stadtteillebens
- Beteiligung der Bewohnerschaft
- Ehrenamtspflege
- Initiierung, Aufbau und Begleitung von Nachbarschafts- /Bürgerprojekten
- Initiierung, Aufbau und Begleitung von Handlungsfeldbezogenen Maßnahmen (z.B. für die Altenhilfe)
- Informationsarbeit für Bürger*innen
- Informationsarbeit für Akteure und Zielgruppen
- Stadtteilbezogene qualitative Bedarfs- und Bestandsaufnahme
- Stadtteilbezogene Koordination und Moderation übergreifender Stadtteilrunden/ Netzwerke
- Management und Verwaltung Räumlichkeiten

2.2 Antragssumme

Stadtteilhäuser und Stadtteilmanagement	Personal Personal- und arbeitsplatzbezogene Kosten (bei HLG und Trägern)	Sachaufwendungen Materialien, Honorare, u.a.	Antragssumme
ab 01.01.2025	426 €	48.000 € 8 x 6.000 € Pauschale pro Stadtteilmanagement	
Antragssumme 2025			474.000 €

3. Mehrgenerationenhaus der Caritas

Auftrag und Zielsetzung

Das Mehrgenerationenhaus (MGH) der Caritas im Geschwister-Scholl-Haus am Bockelsberg stellt ein besonderes Angebot für die Hansestadt Lüneburg und die gesamte Region bereit. Das Mehrgenerationenhaus ist als Begegnungsort konzipiert, an dem das Miteinander der Generationen



aktiv gefördert und gelebt wird. Es zielt auf gemeinsame Aktivitäten und nachbarschaftliches Miteinander, von dem Jung und Alt profitieren.

3.1 Aufgabenfeld/ Maßnahmen

Mit den Angeboten orientiert sich das MGH an den bestehenden Bedarfen vor Ort. Hierbei steht es im engen Austausch mit der Kommune und stimmt sich mit den anderen Akteuren vor Ort ab. Im MGH kommen Menschen miteinander ins Gespräch und knüpfen Kontakte. Der Offene Treff ist Caféstube, Erzählalon, Spielzimmer, Treffpunkt der Generationen und Wohnzimmer für alle. Hinzu kommen Betreuungs-, Lern- und Kreativangebote für Kinder und Jugendliche, Weiterbildungskurse für den (Wieder-)Einstieg in den Beruf, Unterstützungsangebote für Pflegebedürftige und deren Angehörige, Sprachkurse für Migrantinnen und Migranten und vieles mehr. Freiwillige engagieren sich als Wunsch-Großeltern, geben Computer-Nachhilfe, veranstalten Deutschkurse oder stellen Theaterprojekte auf die Beine.

3.2 Antragssumme

Mehrgenerationenhaus		Betrag 2025
Antragssumme	Personal- und Sachkostenzuschuss	20.000 €

4. Mosaïque – Haus der Kulturen

Auftrag und Zielsetzung

Das mosaïque ist ein Haus mitten in Lüneburg. Ein innovatives Kulturzentrum für alle Menschen mit niedrigschwelligen interkulturellen Projekten und Angeboten. Das mosaïque trägt maßgeblich zu einer offenen und toleranten Stadtkultur bei, denn hier kommen Menschen aus aller Welt und mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen auf über 750m2 zusammen, um gemeinsam die offene Begegnungsstätte zu beleben und zu betreuen, Konzerte und Veranstaltungen zu organisieren, Projekte durchzuführen oder Workshops und Angebote für Personen mit und ohne Fluchthintergrund aus allen Generationen zu gestalten.

4.1 Aufgabenfeld/ Maßnahmen

Das mosaïque ist als offene Begegnungsstätte jeden Tag von 14h bis 19h geöffnet und organisiert zudem verschiedenste Veranstaltungen (Konzerte, Lesungen, Theater u.a.) und Angebote (Nachhilfe, Beratung, Yoga u.a.) auf Spendenbasis. Der Fokus liegt auf dem Austausch zwischen Generationen und Kulturen. Im ehrenamtlichen Team sind über 350 Personen engagiert, die zwischen 12 und 84 Jahre alt sind und aus über 20 Ländern kommen. Es finden Sprachangebote statt (v.a. deutsch, aber auch arabisch, englisch, französisch-Stammtische). Das mosaïque kooperiert eng mit der AWO, der Diakonie, der VHS, der Leuphana Universität, verschiedenen Schulen und allen Kulturakteuren in der Stadt. Es werden Ferienkurse für Kinder angeboten und vieles mehr.

Der Antrag des mosaïque liegt der Stiftung bereits vor.



Antragssumme

Das Mosaïque		Betrag 2025
Antragssumme	Personal- und Sachkostenzuschuss	50.000 €

5. Paul-Gerhardt-Haus und Kindertafel – Stadtteilarbeit der Paul-Gerhardt-Gemeinde

Auftrag und Zielsetzung

Die Paul-Gerhardt-Gemeinde Lüne betreibt seit über 25 Jahren die Kindertafel. Ziele sind Zeit, Aufmerksamkeit und besondere Begleitung für Mädchen und Jungen im Grundschulalter.

Die Kindertafel stellt dabei den Ursprung für eine Entwicklung hin zu einer Vielfalt von generationenübergreifenden Angeboten dar. Viele der einzelnen Angebote sind für verschiedenen Gruppen offen, so dass der generationenübergreifende Ansatz konzeptionell umgesetzt wird.

5.1 Aufgabenfeld/ Maßnahmen

Das Angebot beinhaltet (kostenfreies) Mittagessen, Freizeitangebote, Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe und ein Jugendtreff. Hinzu kommt ein Müttercafé, Angebote für Kinder und Eltern, Deutschunterricht und Beratungsangebote in Kooperation mit Schulen und dem Stadtteilhaus HaLo und anderen Institutionen. Das Haus ist zudem Begegnungsort und Anlaufstelle im Stadtteil und dient zudem als Ort des Miteinanders für verschiedene Gruppen (Chöre, Selbsthilfegruppen, Senior*innen). Das Angebot wird zu großem Anteil von ehrenamtlichem Engagement getragen.

Der Antrag der Paul-Gerhardt-Gemeinde für die 2024 bis einschließlich 2028 liegt der Stiftung bereits vor.

5.2 Antragssumme

Die Kindertafel		Betrag 2024
Antragssumme	Personalkostenzuschuss	50.000 €

6. Senioren- und Pflegestützpunkt (SPN) mit stadtteilorientierter Seniorenarbeit

Auftrag und Zielsetzung

Der Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen REGION Lüneburg ist eine zentrale Anlaufstelle zur Beratung, Begleitung und Unterstützung für Seniorinnen und Senioren, pflegebedürftige Menschen jeglichen Alters und deren Angehörige. Ziel ist es, den Menschen eine Orientierung im Alltag zu bieten, sie darin zu unterstützen, möglichst lange ihre Mobilität zu erhalten und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Zusätzlich zum bestehenden Angebot werden aufgrund des demographischen Wandels dezentrale Anlaufstellen und Beratungsmöglichkeiten für ältere Menschen in den Stadtteilen vorgehalten.



6.1.1 Aufgabenfeld/ Maßnahmen SPN

Das Aufgabenfeld ist im Wesentlichen durch die Fördermittelgeber (Land Niedersachsen und der Pflegekassen) definiert.

Der SPN bietet kompetente Beratung über pflegerische und soziale Leistungen, hilft bei der Ermittlung des persönlichen Hilfebedarfs und zeigt wohnortnahe Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten auf. Zusätzlich erfolgt eine Vernetzung der pflegerischen und sozialen Betreuungssysteme. Der SPN fungiert außerdem als Koordinierungsstelle und dient als Ansprechpartner für alle Anbieter von Unterstützungsleistungen aus Hansestadt und Landkreis Lüneburg. So werden z.B. zwei Kooperationstreffen jährlich organisiert, an dem die Hansestadt Lüneburg, Landkreis Lüneburg, AG Freie Wohlfahrtspflege und der Seniorenbeirat teilnehmen. Des Weiteren werden Ehrenamtliche im Rahmen des DUO-Seniorenbegleiterinnen-Programms in Kooperation mit der VHS geschult.

Der SPN hält zudem das sog. *Sorgentelefon Gewalt in der Pflege* vor. Es kommt immer wieder vor, dass Menschen, die gepflegt werden, Gewalt erleben. Sie können sich an das Sorgentelefon wenden.

6.1.2 Aufgaben und Maßnahmen Stadtteilorientierte Seniorenarbeit

Die regionalen Ansprechpartnerinnen sind in den Stadtteilhäusern und Bürgertreffs anzutreffen. Hierdurch wird der Zugang zu Hilfsangeboten für die älteren Bürgerinnen und Bürger erleichtert. Darüber hinaus ist es Aufgabe der zuständigen Sozialpädagoginnen, eine Vernetzung der bestehenden Angebote in den Stadtteilen zu fördern und gegebenenfalls weitere Angebote gemeinsam bedarfsgerecht zu entwickeln.

Ebenso sind das Akquirieren, Stärken und Koordinieren ehrenamtlicher Hilfen Teil der Arbeit um gesellschaftliche Kräfte zu bündeln und gemeinschaftliches Handeln verstetigen zu können. Die stadtteilorientierte Seniorenarbeit möchte zwischen den Generationen Brücken bauen, Lebensübergänge begleiten und die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft von Menschen ab 60 Jahren stärken. Die Beratung und Aktivierung von Seniorinnen und Senioren gelingt vor Ort durch die Nähe zu den Menschen, zu Netzwerkpartnern, Institutionen, Ärzten, Physiotherapeuten, ambulanten und stationären Trägern, Vereinen etc.. Die Anbindung an Angebote und Unterstützung ist schneller und unkomplizierter.

6.1.3 Integrationsprojekt Nähcafé Kaltenmoor

Es ist der Hansestadt Lüneburg durch Verhandlungen mit dem Vermieter Vonovia gelungen, die Wohnung in der Graf-von-Moltke-Straße 7 in Kaltenmoor zu mieten. Der dort bereits ansässige Verein „Netzwerk Kaltenmoor e.V.“ wurde vor ca. 15 Jahren gegründet. Ziel des Vereins ist es, für Frauen aus aller Welt Angebote zu schaffen, um miteinander in den Austausch zu kommen, sich kennenzulernen und u.a. gemeinsam zu singen oder auch zu schneiden.

Das Integrationsprojekt „Nähcafé“ ist seit 15 Jahren im Stadtteil etabliert. Eine der Aufgaben des Bereichs 54 ist es, Menschen mit Fluchthintergrund in die Stadtteile zu integrieren. Aus diesem Grund ist es auch zukünftig wichtig, dieses Angebot, welches die Integration von Frauen begünstigt, weiter zu fördern.

Inzwischen findet in den Räumlichkeiten auch die Beratung des SPN, die Migrationssprechstunde und die Beratung der Präventionsstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit statt.



6.2 Antragssumme

Ausgaben	Erläuterung	Betrag 2025
Personal	Unterschiedliche Qualifikationen und Eingruppierungen	353.352,98 €

Sachaufwendungen		
Materialien, Honorare u.a.		80.000,00 €
Sorgentelefon		7.000,00 €
Netzwerk Kaltenmoor e.V. Nähcafé		9.044,00 €
Gesamt - Aufwand		449.396,98 €

Einnahmen		
Fördermittel Verbund v. Krankenkassen		0,00 €
Pflegekassen		68.400,00 €
Landesförderung		40.000,00 €
Landkreis Lüneburg		100.450,00 €
Gesamt Einnahmen		208.850,00 €
Antragssumme		240.546,98 €

7. Lüneburger Tafel

Mehrere Stadtratsfraktionen haben gemeinsam mit einem Ratsantrag vom 31.05.2022 (Vorlage - VO/10143/22) u.a. die Prüfung einer finanziellen Unterstützung der Tafel in Höhe von 5.000€ angeregt. Aktuell liegt noch kein Antrag der Tafel auf finanzielle Unterstützung für das Jahr 2025 vor. Hierzu nimmt die Verwaltung zeitnah Kontakt mit der Lüneburger Tafel auf. Vorbehaltlich des Vorliegens eines schriftlichen Antrags der Tafel, beantragt das Dezernat V jedoch die 5.000€, um sie als Zuschuss an die Tafel auszahlen zu können, wenn der Antrag vorliegt und der Haushalt genehmigt ist.

Lüneburger Tafel		Betrag 2025
Antragssumme	Personal- und Sachkostenzuschuss	5.000 €

8. WerkStadt Lüneburg

Auftrag und Zielsetzung

Die WerkStadt Lüneburg ist ein gemeinnütziger Verein für eine offene Gemeinschaftswerkstatt – ein Raum für Projekte mit über 300 m² Fläche in fußläufiger Entfernung zum Lüneburger Bahnhof. Mit ihrer Holz-, Metall- und Fahrradwerkstatt steht sie seit August 2024 Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern für handwerkliche und kreative Projekte, Reparaturen und Austausch zur Verfügung. Dieses neue Angebot ist einmalig in Lüneburg und hat erfolgreiche Vorbilder in vielen anderen Städten.



8.1 Aufgaben und Maßnahmen

In diesem Vorhaben sollen vor allem zwei Alterssegmente gezielt angesprochen werden:

- benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
- sowie Senioren.

Gerade benachteiligte Kinder und Jugendliche haben oft keine Möglichkeit, sich handwerklich und gestalterisch zu betätigen, da Mittel, Anleitung oder Anregungen fehlen. Die Möglichkeit zu haben und zu nutzen, ermöglicht ein Erlebnis der Selbstwirksamkeit, welche besonders wichtig für die eigene Identität und psychische Stabilität ist.

Neue Fähigkeiten zu erlernen oder fast vergessene Fähigkeiten wiederzuentdecken ist auch im Alter ein motivierendes und belebendes Erlebnis – vor allem, wenn es in Gemeinschaft stattfindet.

Das Hauptvorhaben hat einen Finanzierungsbedarf von 31.360 €.

Ein zusätzliches Vorhaben kann mit Unterstützung des benachbarten Vereins Fablab Lüneburg e.V. umgesetzt werden:

- Über 200 von Unternehmen ausrangierte Laptops werden mit einem kompletten Linux-basierten und lizenzfreien System wieder fit gemacht.
- Diese sollen vor allem an sozial benachteiligte Jugendliche abgegeben werden inkl. einer kleinen Lerneinheit im Umgang mit der integrierten Software.
- Auch an sozial benachteiligte Senioren kann dieses Angebot ausgerichtet werden.
- Schwerpunkt sollen Jugendliche sein, denen so die Teilhabe an Bildung erleichtert wird.

Das zusätzliche Vorhaben hat einen Finanzierungsbedarf von 5.395 €.

Eine ausführliche Beschreibung des Vorhabens findet sich im anhängenden Antrag von WerkStadt Lüneburg.

8.2 Antragssumme

Hauptvorhaben

Ausgaben	Stunden pro Woche	Stunden pro Monat	Stundenlohn	Brutto	Inkl. AG-Anteil	Monate	Brutto	Inkl. AG-Anteil
Philipp Hansen	20	85	25,00 €	2.125,00 €	2.592,50 €	12	25.500,00 €	31.110,00 €
Sachkosten (Werbung)							Personalkosten	31.110,00 €
							Sachkosten	2.500,00 €
							Ausgaben	33.610,00 €
Einnahmen	Monate	Mitgliedsbeitrag						
Zusätzliche Mitgliedsbeiträge	30	35,00 €						1.050,00 €
Reduzierter Beitrag	60	20,00 €						1.200,00 €
							Einnahmen	2.250,00 €
Finanzierungsbedarf I								31.360,00 €

Zusätzliches Vorhaben

Ausgaben	Stunden pro Woche	Stunden pro Monat	Stundenlohn	Brutto	Inkl. AG-Anteil	Monate	Brutto	Inkl. AG-Anteil
Stefan Müller-Goldenstedt	8	34	13,00 €	442,00 €	574,60 €	12	5.304,00 €	6.895,20 €
Merlin Kunde					200,00 €	6	- €	1.200,00 €
Miete (Monatspauschalen) für den Schulungsraum vom FabLab							Personalkosten	8.095,20 €
							Sachkosten	500,00 €
							Ausgaben	8.595,20 €
Einnahmen	Laptops	Gebühr						
"Schulgebühr" pro Laptop (von 80% der Empfänger)	160	20,00 €						3.200,00 €
							Einnahmen	3.200,00 €
Finanzierungsbedarf II								5.395,20 €
Gesamter Finanzierungsbedarf								36.755,20 €



9. Paritätischer - Gemeinsam aktiv im Ruhestand

Auftrag und Zielsetzung

Im Zuge des demografischen Wandels gewinnt das bürgerschaftliche Engagement von Senior*innen zunehmend an Bedeutung. Die ältere Generation verfügt über wertvolle Kompetenzen und einen reichen Erfahrungsschatz, die sie gewinnbringend und aktiv für das Gemeinwohl einsetzen können. Engagement steigert aber auch die Lebensqualität und Selbstwirksamkeit der Senior*innen und schützt vor der Vereinsamung, die nach dem Ausstieg aus dem aktiven Berufsleben entstehen kann. Mit den Projektideen, die der Paritätische gerne als Freiwilligenagentur in Lüneburg etablieren möchte, will genau an diesem Punkt ansetzen und somit einen Beitrag für die Stärkung des sozialen Zusammenhalts auch zwischen den Generationen leisten.

9.1 Aufgaben und Maßnahmen

Mögliche Projektideen:

- Treffpunkt Stadtteilhaus: Seniorencafes zum Austausch, Handarbeits- oder Bastelgruppen, Bewegungsangebote, Kulturelle Veranstaltungen, Nachbarschaftshilfe und andere Unterstützungsangebote (Ipad-Sprechstunde, Whatsapp-Schulungen, etc.)
- „Social Day für Menschen im Ruhestand“: Angelehnt an den Social Day, der in vielen Unternehmen schon regelmäßig stattfindet, könnten wir über dieses Projekt Menschen im Ruhestand sowie Arbeitnehmer*innen für ein Engagement begeistern, deren Ruhestand kurz bevorsteht.
- Öffentlichkeitskampagne der Freiwilligenagentur

9.2 Antragssumme

Finanzplan Freiwilligenagentur des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen e.V. am Standort Lüneburg

Anlage zum Antrag auf Unterstützung aus Stiftungsgeldern

	Stunden Ansatz pro Woche		Ausgaben [€]
Personalkosten			35.625,29
Leitung FWA	22		32.922,60
Verwaltung	2		2.702,69
Sachkosten			11.033,96
Öffentlichkeitsarbeit			3.000,00
Materialkosten, Kopien etc.			300,00
Laufende Kosten Geschäftsbedarf			800,00
Miete inkl. NK			3.300,00
Reisekosten/Fortbildung			1.000,00
Sachkosten Projekt			2.633,96
Ausgaben gesamt			46.659,25

			Einnahmen
Zuwendung des Landes Niedersachsen (max. möglich)			20.000,00
Zuschuss der Stadt			6.999,25
Zuschuss des Landkreises			0,00
Zuschuss Aktion Mensch			1.660,00
Zuschuss Stiftung gemäß Antrag			18.000,00
Einnahmen gesamt			46.659,25



10. ADFC/Alzheimergesellschaft: Projekt Teilhabefahrrad für Blinde und Menschen mit Demenz

Auftrag und Zielsetzung

Der adfc Kreisverband Lüneburg möchte künftig bei Radtouren Menschen mit den im Betreff benannten kognitiven und physischen Einschränkungen teilhaben lassen. Im Landkreis Lüneburg gibt es ca. 3.000 Menschen mit Demenzercheinungen, viele können noch mit direkter Unterstützung einer Begleitperson an Ausflügen in die Region teilnehmen.

Der adfc bietet seit jeher Radtouren für alle an. Diese hier avisierte spezielle Zielgruppe werden aber aufgrund der altersbedingten Anforderungen Paralleltandems benötigt, um gemeinsame Touren unternehmen zu können und diese Menschen stärker an Freizeitaktivitäten teilhaben zu lassen.

10.1 Aufgaben und Maßnahmen

Der Antrag bei der Hansestadt Lüneburg auf Förderung dient der Beschaffung und Wartung von 2 Paralleltandems zur Durchführung von gemeinschaftlichen Radtouren. In 2026 möchten der ADFC gern einen Antrag für ein weiteres Paralleltandem beantragen, um weitere Personen zu gemeinsamen Touren mitnehmen zu können. Maßnahme ist also die Beschaffung von drei Paralleltandems der Marke Vanraam, Modell Fun2go zur Durchführung von Radtouren mit Menschen mit Demenz in Stadt und Landkreis Lüneburg.

Weitere Information finden sich im Antrag.

10.2 Antragssumme

Kosten und Finanzierung

<i>Jahr</i>	<i>Maßnahme</i>	<i>Kosten</i>	<i>Finanzierung</i>
2024	1 Paralleltandem, Marke Vanraam, Modell Fun2Go	17.420 Euro	1.000 Euro Eigenmittel adfc (?) 5.000 Euro Sparkasse Lüneburg 5.000 Euro Postcode-Lotterie 6.420 Euro Einzelspenden
2025	2 Paralleltandems Marke Vanraam, Modell Fun2Go	34.840 Euro	34.840 Euro HS Lüneburg
	Kosten für Wartung, Reparaturen der Räder	2.000 Euro	2.000 Euro HS Lüneburg
2026	1 Paralleltandem (inkl. 8% Preissteigerung)	18.800 Euro	18.800 Euro HS Lüneburg
	Kosten für Wartung, Reparatur	1.000 Euro	1.000 Euro Eigenmittel adfc
2024-2026	Gesamtkosten	74.060 Euro	Siehe oben

11. Wirksamkeitsdialoge und Qualitätsentwicklung

Das Dezernat V sieht vor hinsichtlich aller Angebote, Maßnahmen und Projekte, für welche Zuschüsse für Personal und/ oder Sachkosten beschlossen werden, vertraglich mit den Zuschussempfängern*innen Regelungen zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung und fachlichen Steuerung zu vereinbaren. Hierfür bedarf es der Auswertung von statistischen Daten zum Erfolg des



Angebots ebenso wie der von Erfahrungswerten. Vorgesehen sind regelmäßige sog. gemeinsame Wirksamkeitsdialoge, in denen die Wirksamkeit des Einsatzes der verwendeten Mittel dahingehend reflektiert wird, dass eine Überprüfung von Zielen und Angeboten zu einer Qualitätsverbesserung und Weiterentwicklung der geförderten Vorhaben führt.

12. Zusammenfassung der Antragssumme 2024

Zur Umsetzung der oben beschriebenen Maßnahmen beantragt das Dezernat V Fördermittel für Personal- und Sachaufwendungen in nachfolgend aufgeführter Höhe:

Maßnahmen	Betrag
Stadtteilhäuser und Stadtteilmanagement	474.000,00 €
Mehrgenerationenhaus der Caritas	20.000,00 €
Mosaique – Haus der Kulturen	50.000,00 €
Stadtteilarbeit Paul-Gerhard-Gemeinde (Kindertafel)	60.000,00 €
WerkStadt Lüneburg (Hauptvorhaben)	31.360,00 €
WerkStadt Lüneburg (zusätzl. Vorhaben)	5.395,20 €
Senioren- und Pflegestützpunkt (SPN) mit stadtteilorientierter Seniorenarbeit	240.546,98 €
Paritätischer - Freiwilligenagentur	18.000,00€
ADFC	36.840,00€
Lüneburger Tafel	5.000,00 €
Summe	941.142,18 €

2. 50 Frau Zabel zur Kenntnis
4. 54 Frau David zur Kenntnis
5. 05 Frau Krüger zur Kenntnis
6. Dezernent Florian Forster zur Entscheidung

FF 30/4 28



ADFC Lüneburg | Katzenstraße 2 | 21335 Lüneburg

Hansestadt Lüneburg
FD 37 Soziales
Am Markt 1
21335 Lüneburg

ADFC Niedersachsen e.V.
Kreisverband Lüneburg
Lindenstraße 29a
21335 Lüneburg

Tel. 04131 - 47823
info@adfc-lueneburg.de
www.lueneburg.adfc.de

Bankverbindung
ADFC Niedersachsen e.V.
BIC: GENODEF1NBU
IBAN: DE33 240603000147890700

Steuernummer
25 206 35589

04.08.2024

Antrag auf Fördermittel zur Beschaffung von Paralleltandems für Radtouren für Blinde, Menschen mit Demenz und bewegungseingeschränkte Menschen in Stadt und Landkreis Lüneburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

der adfc Kreisverband Lüneburg möchte künftig bei Radtouren Menschen mit den im Betreff benannten kognitiven und physischen Einschränkungen teilhaben lassen. Im Landkreis Lüneburg gibt es ca. 3.000 Menschen mit Demenzercheinungen, viele können noch mit direkter Unterstützung einer Begleitperson an Ausflügen in die Region teilnehmen.

Der adfc bietet seit jeher Radtouren für alle an. Diese hier avisierte spezielle Zielgruppe werden aber aufgrund der altersbedingten Anforderungen Paralleltandems benötigt, um gemeinsame Touren unternehmen zu können und diese Menschen stärker an Freizeitaktivitäten teilhaben zu lassen.

Der adfc beantragt für 2025

34.840 Euro

bei der Hansestadt Lüneburg zur Beschaffung und Wartung von 2 Paralleltandems zur Durchführung von gemeinschaftlichen Radtouren. In 2026 möchten wir gern einen Antrag für ein weiteres Paralleltandem beantragen, um weitere Personen zu gemeinsamen Touren mitnehmen zu können. Weitere Information sind auf den folgenden Seiten erläutert.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Kolbeck + Claudia Koops

Antragsteller

adfc Kreisverband Lüneburg, Lindenstraße 1, 21335 Lüneburg, www.lueneburg.adfc.de

Thomas Kolbeck (Vorsitzender)

Thomas.Kolbeck@adfc-lueneburg.de, Telefon: 0178 3211048

Projektbezeichnung

Beschaffung von drei Paralleltandems der Marke Vanraam, Modell Fun2go zur Durchführung von Radtouren mit Menschen mit Demenz in Stadt und Landkreis Lüneburg

Projektbeschreibung

In Stadt und Landkreis Lüneburg leben ca. 3.000 Menschen mit Demenz. Die Alzheimer Gesellschaft Lüneburg und der adfc Lüneburg möchten künftig kooperieren und ein Bewegungsangebot schaffen, das diese und andere ältere Menschen an gemeinschaftlichen Aktivitäten beteiligt, positive gesundheitliche Effekte erzielt und Begegnungen mit jüngeren Aktiven schafft. Auf den zu beschaffenden Paralleltandems fahren jeweils ein gesunder und ein Mensch mit Einschränkungen zusammen. Die körperliche Bewegung ermöglicht es nach Angaben der Alzheimer Gesellschaft und der Angehörigen, weit länger an Radtouren teilnehmen zu können als mit konventionellen Rädern. Die kognitiven Einschränkungen, die eine demenzielle Erkrankung bewirkt, verhindern frühzeitig die eigenständige Teilhabe am Verkehr. Mit den Tandems findet ein begleitetes Fahren statt, die spezielle Ausstattung ermöglicht eingeschränkte Personen weiterhin am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu lassen, die ohne das Spezialrad nicht mehr an Touren zu Cafébesuchen, Kultureinrichtungen oder in die Natur teilnehmen könnten. Das Tandem kann die körperlichen Einschränkungen kompensieren, sodass Gespräche und Dabeisein bis zu einem weit fortgeschrittenen Stadium lange die Lebensqualität für ältere Menschen und ihre Angehörigen erhalten bleibt. Die gemeinschaftlichen Fahrten wirken sich positiv auf pflegende Angehörige aus, die ohne diese Spezialfahrzeuge ebenfalls nicht mehr ihre lieb gewonnenen Freizeitaktivitäten ausüben können. Der adfc, der Fachverband für Radverkehr, arbeitet für die Zielgruppe und Fahrzeuge passende Touren aus, die Landschaftserlebnis, Gemeinschaftsgefühl und Genuss (Cafébesuche) verbinden. Vergleichbare Touren werden bereits mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband durchgeführt. Künftig ist es denkbar, dass Touren mit beiden Gruppen zusammen durchgeführt werden. Diese Touren stärken den zivilgesellschaftlichen Zusammenhalt und rücken Menschen mit Einschränkungen wieder stärker in die Mitte der Gesellschaft. Es ist Ziel, dass die Tandems möglichst viel genutzt werden, so dass auch Touren für Menschen mit anderen körperlichen Einschränkungen möglich sein werden.

Der adfc verfügt über ca. 12 zertifizierte TourGuides, die für die Sicherheit der Touren sorgen.

Ansprechpartner*innen für das Projekt

Technik, Tourenplanung: Thomas Kolbeck (Thomas.Kolbeck@adfc-lueneburg.de), Claudia Koops (Claudia.Koops@adfc-lueneburg.de, Tel. 01573 5423876)

Finanzierung: Günther Felgenhauer (Guenther.Felgenhauer@adfc-lueneburg.de, Tel. 0160 92952645)

Anerkennung der Gemeinnützigkeit

Der adfc Kreisverband Lüneburg ist ein nicht eigenständiger Kreisverband des adfc Landesverbandes Niedersachsen. Der adfc Landesverband Niedersachsen ist teilweise von der Körperschaftsteuer nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG befreit. Die Freistellung gilt u.a. für Spenden zur Förderung des Sports.

Kosten und Finanzierung

<i>Jahr</i>	<i>Maßnahme</i>	<i>Kosten</i>	<i>Finanzierung</i>
2024	1 Paralleltandem, Marke Vanraam, Modell Fun2Go	17.420 Euro	1.000 Euro Eigenmittel adfc (?) 5.000 Euro Sparkasse Lüneburg 5.000 Euro Postcode-Lotterie 6.420 Euro Einzelspenden
2025	2 Paralleltandems Marke Vanraam, Modell Fun2Go	34.840 Euro	34.840 Euro HS Lüneburg
	Kosten für Wartung, Reparaturen der Räder	2.000 Euro	2.000 Euro HS Lüneburg
2026	1 Paralleltandem (inkl. 8% Preissteigerung)	18.800 Euro	18.800 Euro HS Lüneburg
	Kosten für Wartung, Reparatur	1.000 Euro	1.000 Euro Eigenmittel adfc
2024-2026	Gesamtkosten	74.060 Euro	Siehe oben



Satzung der Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist vom 21.07.1994 in der Fassung der zweiten Änderungssatzung vom 29.01.2015

§ 1

Name, Rechtsform, Sitz

Die aus dem frühen Mittelalter stammende Stiftung führt den Namen "Hospital zum Großen Heiligen Geist". Sie ist eine selbstständige Stiftung des öffentlichen Rechts und hat ihren Sitz in Lüneburg.

§ 2

Stiftungszweck

(1) Zweck der Stiftung ist die Errichtung und der Betrieb von mildtätigen und sonstigen Einrichtungen sowie Diensten für sozial Bedürftige und Benachteiligte, besonders im Bereich der Altenhilfe. Vorrangig gewährt die Stiftung insbesondere älteren Personen Unterkunft in dem im Eigentum der Stiftung stehenden Gebäude in Lüneburg, Heiligengeiststraße 29 a.

(2) Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke; ihre Tätigkeit ist nicht auf die Erzielung von Gewinn gerichtet.

§ 3

Stiftungsvermögen

(1) Das Vermögen der Stiftung ist in seinem Bestand ungeschmälert zu erhalten, und nur die Vermögenserträge sowie etwaige Zuwendungen sind zu dem Stiftungszweck zu verwenden, soweit sie nicht zur Erhaltung oder Vermehrung des Stiftungsvermögens verwendet werden.

(2) Das Grundstockvermögen der Stiftung besteht zum 31.12.2012 aus Grund- und aus Kapitalvermögen. Das Grundvermögen besteht zum 31.12.2012 aus im Grundbuch von Lüneburg eingetragenen Grundbesitz mit einer Größe von insgesamt ca. 888,41 ha. Das Kapitalvermögen beträgt zum 31.12. 2012 rd. 563.000 EUR. Die Kreditverbindlichkeiten betragen zum 31.12.2012 rd. 3,8 Mio. EUR.

(3) Freie Rücklagen dürfen im Rahmen der Vorschriften der Abgabenordnung gebildet werden. Die in die freie Rücklage eingestellten Beträge gehören zum Stiftungsvermögen, soweit sie nicht für andere zulässige Zwecke benötigt werden.

(4) Das Vermögen der Stiftung kann durch Zustiftungen Dritter erhöht werden, soweit diese dazu bestimmt sind.

§ 4

Verwendung der Mittel

Etwaige Gewinne dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Soweit es die Ertragslage der Stiftung erlaubt, darf sie anderen gemeinnützigen Stiftungen oder der Hansestadt Lüneburg Zuwendungen für mildtätige und gemeinnützige Zwecke, insbesondere die Altenhilfe, gewähren, soweit mit diesen Zuwendungen Zwecke erfüllt werden, die dem der Stiftung vergleichbar sind. Zur nachhaltigen Erfüllung des satzungsmäßigen Stiftungszwecks können die Stiftungsmittel ganz oder teilweise einer zweckgebundenen Rücklage zugeführt werden, soweit für die Verwendung der Rücklage konkrete Ziel- und Zeitvorstellungen bestehen. Ein Rechtsanspruch auf Gewährung von Stiftungsleistungen besteht nicht.

§ 5

Verwaltung und Vertretung

Die Stiftung wird nach den Bestimmungen des Nds. Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) und des Nds. Stiftungsgesetzes von der Hansestadt Lüneburg und ihren Organen verwaltet und vertreten. Soweit die Hansestadt Lüneburg gemäß § 181 BGB in der Vertretung behindert ist, wird die Stiftung durch einen von der Stiftungsaufsicht beim für Inneres zuständigen Ministerium gemäß § 167 BGB bevollmächtigten Vertreter vertreten. Die Hansestadt Lüneburg stellt vor Beginn eines jeden Wirtschaftsjahres einen Wirtschaftsplan auf.



§ 6 Stiftungsrat

- (1) Die Stiftung hat einen Stiftungsrat, der aus sieben stimmberechtigten Mitgliedern besteht. Dem Stiftungsrat gehören darüber hinaus mit beratender Stimme drei Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens an, die besondere Erfahrung und Sachkunde im Bereich des Gemeinwesens besitzen und bereit und geeignet sind, im Sinne der Stiftung zu wirken.
- (2) Die Bildung des Stiftungsrates sowie die Zusammensetzung, Berufung und Befugnisse der Mitglieder nach Abs. 1 richten sich nach den für den Rat der Hansestadt Lüneburg und seiner Ausschüsse geltenden Vorschriften, insbesondere der §§ 71 ff. NKomVG und der Hauptsatzung der Hansestadt Lüneburg.
- (3) Abweichend von § 4 der Geschäftsordnung des Rates der Hansestadt Lüneburg finden die Sitzungen des Stiftungsrates nichtöffentlich statt.

§ 7 Aufgaben und Zuständigkeiten des Stiftungsrates

- (1) Der Stiftungsrat überwacht die Erfüllung des Stiftungszwecks. Er ist berechtigt, die Hansestadt Lüneburg in allen Angelegenheiten der Stiftung zu beraten und im in § 5 Abs. 1 Buchst. h) der Hauptsatzung der Hansestadt Lüneburg festgelegten Rahmen über solche Angelegenheiten zu entscheiden. Über Satzungsänderungen, die Aufhebung der Stiftung oder ihre Zusammenlegung mit anderen Stiftungen sowie die Feststellung des Wirtschaftsplans und des Jahresabschlusses entscheidet der Rat der Hansestadt Lüneburg. Entscheidungen über die Zuwendung von Stiftungsmitteln, die einen Betrag von 50.000 EUR übersteigen, trifft der Rat der Hansestadt Lüneburg.
- (2) Der Stiftungsrat wirkt insbesondere bei folgenden Angelegenheiten der Stiftung mit und schlägt diese dem Rat der Hansestadt Lüneburg zur Entscheidung vor:
- Richtlinien der Vermögensbewirtschaftung,
 - Richtlinien über die Tätigkeit des Hospitals (Konzeption).
- (3) Die Mitglieder des Stiftungsrates sind bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben nicht an Weisungen des Rates der Hansestadt Lüneburg gebunden.

§ 8 Aufsicht

Die Stiftung wird nach den Bestimmungen des NKomVG und den dort für anwendbar erklärten Vorschriften des Niedersächsischen Stiftungsgesetzes geführt. Sie untersteht der Kommunalaufsicht des für Inneres zuständigen Ministeriums.

§ 9 Vermögensanfall

Bei Auflösung, Erlöschen oder Aufhebung der Stiftung oder bei Wegfall ihres bisherigen Zwecks fällt das vorhandene Vermögen an die Hansestadt Lüneburg. Diese hat es ausschließlich und unmittelbar zu gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken, vornehmlich im Sinne von § 2 der Satzung, zu verwenden.

Lüneburg, den 29.01.2015
Hansestadt Lüneburg

Mädge
Oberbürgermeister

.....

Veröffentlicht am 19.03.2015 im Amtsblatt für den Landkreis Lüneburg Nr. 4



Genehmigung

Gemäß § 135 Abs. 1 Satz 2 NKomVG vom 17. Dezember 2010 (Nds. GVBl. S. 576), zuletzt geändert durch Gesetz vom 16. Dezember 2014 (Nds. GVBl. S. 434) i.V.m. § 19 Abs. 2 i.V.m. § 7 Abs. 1 und 3 NStiftG vom 24. Juli 1968 (Nds. GVBl. S. 119), zuletzt geändert durch Gesetz vom 23. November 2004 (Nds. GVBl. S. 514) wird die in der Sitzung des Rates der Hansestadt Lüneburg am 29.01.2015 beschlossene Neufassung der Satzung der Stiftung zum Großen Heiligen Geist genehmigt.

Niedersächsisches Ministerium
für Inneres, Sport und Integration
- 32.21-10243/1-355 022-3 -

Hannover, den 19.02.2015

Im Auftrage
Bühre

Richtlinie zur Vergabe von Zuwendungen durch die Stiftungen Hospital zum Graal, Hospital zum Großen Heiligen Geist und Hospital St. Nikolaihof

Präambel

Neben der vorrangigen Gewährung von Unterkunft in den Stiftungsgebäuden gewähren die Stiftungen auch Zuwendungen für soziale, mildtätige und gemeinnützige Zwecke für sozial Bedürftige und Benachteiligte, besonders im Bereich der Altenhilfe, in der Hansestadt Lüneburg.

Die vorliegende Richtlinie soll dabei die bestehenden Regelungen der Stiftungssatzungen hinsichtlich der Förderpolitik konkretisieren. Die dort getroffenen formalen Regelungen zur Zuständigkeit, zu den Wertgrenzen etc. bleiben unberührt.

1. Zuwendungszweck

Zuwendungen können für mildtätige und gemeinnützige Zwecke, insbesondere zum Zwecke der Altenhilfe, gewährt werden.

Das Ziel der Förderung ist sozial bedürftigen und benachteiligten Personen eine angemessene Lebensqualität zu ermöglichen. Dies umfasst insbesondere auch die Möglichkeit zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben einschließlich Bildung und Kultur. Menschenwürde, soziale Gerechtigkeit und lokale Solidarität sind darin zu verwirklichende Werte. Praktische Hilfe durch Begegnung, Beratung und Unterstützung im Alltagsleben verdienen deshalb besondere Aufmerksamkeit.

Es besteht kein dem Grunde und der Höhe nach bestimmter Rechtsanspruch auf die Gewährung einer Zuwendung.

2. Gegenstand der Zuwendung

Der Zuwendungszweck wird vorzugsweise erfüllt, wenn die Lebensqualität insbesondere älterer Personen in der Hansestadt Lüneburg verbessert wird, indem

- die Beschaffung und Erhaltung altersgerechter Wohnungen und eines entsprechenden Umfeldes unterstützt,
- Schwierigkeiten, am Leben in der Gemeinschaft in angemessener Weise teilzunehmen, überwunden oder gemildert werden oder
- die Teilhabe am öffentlichen Leben einschließlich Bildung und Kultur ermöglicht oder unterstützt wird.

3. Zuwendungsempfängende

(1) Nach § 4 der Stiftungssatzungen dürfen Zuwendungen an die Hansestadt Lüneburg oder an andere gemeinnützige Stiftungen geleistet werden, soweit damit Zwecke erfüllt werden, die denen der Stiftungen vergleichbar sind. Die Hansestadt Lüneburg ist berechtigt, Zuwendungen entsprechend weiterzuleiten; der Letztempfänger muss die Kriterien der Gemeinnützigkeit im Sinne von § 52 Abgabenordnung (AO) erfüllen.

(2) Das geförderte Projekt muss in Lüneburg durchgeführt werden bzw. die geförderte Institution in Lüneburg ortsansässig sein.

(3) Einzelne natürliche Personen können wegen des Vorrangs der sozialen Leistungssysteme nicht gefördert werden.

4. Zuwendungsvoraussetzungen

(1) Zuwendungen können für gemeinnützige Vorhaben, Projekte und Institutionen, die geeignet sind, den Zuwendungszweck (Ziffer 1) zu verwirklichen, vergeben werden. Die Vorhaben und Maßnahmen müssen konzeptionell schlüssig beschrieben sein und eine Erfolgsbeurteilung der Maßnahme ermöglichen.

- (2) Die Projekte sollen geeignet sein, eine langfristige vorbildhafte Breitenwirkung zu erzielen.
- (3) Pflichtaufgaben öffentlicher Aufgabenträger sind nicht zuwendungsberechtigt.
- (4) Besondere öffentliche Finanzierungsmittel sind jeweils vorrangig in Anspruch zu nehmen.

5. Art und Umfang, Höhe der Zuwendung

Die Zuwendung erfolgt durch die Gewährung von Finanzmitteln als Anteilsfinanzierung oder als pauschale Projektförderung (Festbetragsfinanzierung). Eine Zuwendung für dauerhafte (d.h. wiederkehrender) Projekte wird für ein Jahr gewährt, wobei eine weitere Zuwendung möglich ist, wenn durch den Verwendungsnachweis der erzielte Erfolg zu erkennen ist. Eine Zuwendung über den beantragten Zeitraum hinaus, kann in Aussicht gestellt werden.

Die Stiftungen verwenden dazu die aus laufenden Erträgen erwirtschafteten Überschüsse der abgeschlossenen Vorjahre.

6. Sonstige Zuwendungsbestimmungen

Für die Bewilligung, Auszahlung und Abrechnung der Zuwendung sowie für den Nachweis und die Prüfung der Verwendung und die ggf. erforderliche Aufhebung des Zuwendungsbescheides und die Rückforderung der gewährten Zuwendung gelten die Allgemeinen Nebenbestimmungen der Hansestadt Lüneburg für die Förderung von Projekten bzw. für institutionelle Förderung, soweit nicht in dieser Fachförderrichtlinie Abweichungen zugelassen worden sind.

Zu beachten sind darüber hinaus die beihilferechtliche Grundlagen AGVO bzw. De-minimis-Verordnung.

7. Anweisungen zum Verfahren

Antragsverfahren

- (1) Zuwendungsanträge sind rechtzeitig vor Beginn einer Maßnahme, spätestens jedoch bis zum 01.08. für das darauffolgende Jahr schriftlich zu stellen. Ausnahmsweise kann die Antragsstellung für das Zuwendungsjahr 2025 bis spätestens zum 01.10.2024 erfolgen. Sie müssen eine klar umrissene, vollständige Beschreibung des Vorhabens, der voraussichtlichen Kosten, erzielbarer Erträge, der vorhandenen Eigenmittel und des angestrebten Erfolgs enthalten.
- (2) Der Antragsteller muss erwarten lassen, dass er das Vorhaben erfolgreich durchführen kann. Der Antragsteller muss versichern, die Mittel im Rahmen der Aufgabenstellung sparsam und wirtschaftlich zu verwenden.
- (3) Die Zuwendungsanträge sind, sofern es sich nicht um andere gemeinnützige Stiftungen handelt, über die Hansestadt Lüneburg zu stellen.

Bewilligungs- und Auszahlungsverfahren

- (1) Die Stiftungsverwaltung prüft, ob die Zuwendungsvoraussetzungen gegeben sind. Die Beratung über die Gewährung von Zuwendungen erfolgt im Stiftungsrat. Die Entscheidung über die Vergabe von Zuwendungen richtet sich nach § 7 Abs. 1 der jeweiligen Stiftungssatzung. Das Ergebnis wird dem Antragsteller schriftlich per Zuwendungsbescheid durch die Hansestadt Lüneburg mitgeteilt.
- (2) Die Zuwendung gilt erst nach Zugang eines schriftlichen Bescheides als gewährt. Die Zuwendung wird nur für die im Antrag aufgeführten Maßnahmen gewährt. Änderungen müssen unverzüglich mitgeteilt werden. Dem Zuwendungsbescheid liegen die allgemeinen Nebenbestimmungen nach Ziffer 6 zugrunde.
- (3) Eine Auszahlung der Mittel kann nur nach schriftlicher Anforderung durch den Antragsteller (Mittelabruf) unter Vorlage entsprechender Belege bei der Hansestadt Lüneburg erfolgen. Voraussetzung ist die haushaltsrechtliche Verfügbarkeit der Mittel.
- (4) Die bewilligten Mittel sind jeweils bis Ende Januar des Folgejahres abzurufen, andernfalls verfallen sie.

Nachweisverfahren

(1) Der Verwendungsnachweis ist wesentlicher Bestandteil des Zuwendungsverfahrens.

(2) Die Verwendung der gewährten Mittel wird überprüft und ist der Hansestadt Lüneburg in geeigneter Weise (zahlenmäßiger Nachweis, Sachbericht) nachzuweisen. Der erreichte Erfolg ist darzulegen.

(3) Bei Projekt- und institutionellen Zuwendungen hat ein Erfolgsnachweis regelmäßig im Februar jeden Jahres zu erfolgen. Dies gilt insbesondere für die Hansestadt Lüneburg als Zuwendungsempfänger, die aufgrund haushaltsrechtlicher Vorgaben den Nachweis für Förderungen eines Jahres jeweils bis spätestens zum 28. Februar des Folgejahres zu erbringen hat.

(4) Die Stiftung behält sich vor, Zuwendungen nebst Zinsen zurückzufordern, wenn diese für andere Zwecke, als die Bewilligten verwendet werden oder wenn gegen Bestimmungen dieser Richtlinie, der Nebenbestimmungen oder des Zuwendungsbescheides verstoßen wird.

Der Zinssatz bestimmt sich nach dem europäischen Referenzzinssatz 12-Monats-EURIBOR (Euro Interbank Offered Rate) zum Zeitpunkt des Zugangs des Zuwendungsbescheids.

8. Schlussbestimmung

Die Verarbeitung personenbezogener Daten erfolgt stets im Einklang mit der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).

Die Richtlinie tritt zum 01.07.2024 in Kraft und wird spätestens nach Ablauf von 5 Jahren seit Inkrafttreten überprüft. Die bisherige Richtlinie, basierend auf dem Ratsbeschluss vom 01.11.2019 tritt mit Ablauf des 30.06.2024 außer Kraft.

Kalisch

(Oberbürgermeisterin)

Offener Raum für große und kleine handwerkliche und kreative Projekte für Jung und Alt

Ein Antrag auf Förderung vom WerkStadt Lüneburg e.V.

Lüneburg, 29. September 2024 / Ergänzung am 13.11.2024

Einleitung

Die WerkStadt Lüneburg ist ein gemeinnütziger Verein für eine offene Gemeinschaftswerkstatt im Herzen von Lüneburg – ein Raum für Projekte mit über 300 m² Fläche in fußläufiger Entfernung zum Lüneburger Bahnhof. Mit ihrer Holz-, Metall- und Fahrradwerkstatt steht sie seit August 2024 Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern für handwerkliche Projekte, Reparaturen und Austausch zur Verfügung. Im oberen Stockwerk der WerkStadt ist außerdem das [FabLab Lüneburg](#) zu Hause und erweitert das Angebot im Haus um die Disziplinen Elektronik, Programmierung, CNC, Lasercutting und 3D-Druck.

Ganz neu entsteht gerade Raum für drei Gruppen, die sich mit Öl- und Acrylmalerei beschäftigen. Perspektivisch wird es u.a. auch Nähmaschinenarbeitsplätze geben.

Das Angebot der WerkStadt ist einmalig in Lüneburg und hat erfolgreiche Vorbilder in vielen anderen Städten.

Bei uns steht das Erlernen neuer Fertigkeiten im Fokus – auch, um im Sinne der Nachhaltigkeit und Kostenersparnis das Re- und Upcycling von Dingen zu fördern. Wir verstehen uns als handwerkliches Kulturzentrum, in dem wir unterschiedlichste Menschen zusammenbringen, um gemeinsam zu gestalten, zu reparieren und voneinander zu lernen.

Der Austausch miteinander passiert bei uns in der WerkStadt ganz natürlich, da es immer ein Projekt oder Thema gibt, über das man sich miteinander austauschen kann. Hier sind alle per „Du“, das vereinfacht das Miteinander und baut Grenzen ab. Einen Ort zu haben an dem alle Willkommen sind und man Anschluss findet, lässt soziale Verbindungen und Gemeinsamkeit zu und stellt sich gegen Vereinsamung. Eine Aufgabe zu haben, eigenes Wissen weiterzugeben und Gemeinschaft zu erleben schafft neue Impulse bei Jung und Alt.

Dadurch, dass sich bei uns viele Disziplinen vereinen, ist eine Herstellung von nahezu jedem Projekt möglich. Die Projekte der anderen Macher*innen inspirieren – der Tatendrang und neue Techniken

umzusetzen steckt an. Gemeinsam Ideen zu entwickeln passiert oft automatisch und gleichzeitig wollen wir dazu auch ganz bewusst anregen.

Ausgangssituation

Seit Mitte August haben wir geöffnet und es finden neben den offenen Werkstatttagen und Führungen auch Workshops, Veranstaltungen und Kindergeburtstage statt. Das Team besteht aus ca. 20 Personen, die alle ehrenamtlich Aufgaben übernehmen. Ein Tischler macht Holzbearbeitungskurse, ein Schweißer den Schweißkurs, Andere öffnen die Werkstatt an den Öffnungstagen.

Einen Ort wie die WerkStadt gibt es in vielen anderen Städten rund um die Welt unter dem Titel Makerspace. Diese sind erfolgreich und beliebt, da sie nicht nur das Werken und Basteln für diejenigen ermöglichen, die nicht den Platz oder das Werkzeug haben, sondern auch Menschen verbinden. Gerade benachteiligte Kinder und Jugendliche haben oft keine Möglichkeit, sich handwerklich und gestalterisch zu betätigen, da Mittel, Anleitung oder Anregungen fehlen. Die Möglichkeit zu haben und zu nutzen, ermöglicht ein Erlebnis der Selbstwirksamkeit, welche besonders wichtig für die eigene Identität und psychische Stabilität ist.

Neue Fähigkeiten zu erlernen oder fast vergessene Fähigkeiten wiederzuentdecken ist auch im Alter ein motivierendes und belebendes Erlebnis – vor allem, wenn es in Gemeinschaft stattfindet. Anderen etwas beizubringen und wieder „gebraucht“ zu werden gibt neuen Sinn im Leben.

Die **Unterstützer** der WerkStadt sind: Stiftung der Volksbank Lüneburger Heide (Großspende), Sparkasse Lüneburg, Hornbach, MEGA Fachmarkt, Anstiftung (Stiftung zur Förderung Offener Werkstätten) und die Post Code Lotterie. Unsere **Partner** sind u.a. Utopia, Wirtschaftsförderung, Theater Lüneburg, Lebenshilfe, NABU e.V. und das Institut für Erlebnis-Pädagogik.

Zielgruppen

Die WerkStadt Lüneburg ist ein handwerkliches und kreatives Zentrum für mehrere Generationen. Egal ob gerade einmal 5 Jahre alt, oder kürzlich 95 Jahre alt geworden – dieser Ort ist offen und bietet für jedes Alter passende Möglichkeiten, sich kreativ und handwerklich zu betätigen.

In diesem Vorhaben sollen vor allem zwei Alterssegmente gezielt angesprochen werden:

- benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
- sowie Senioren.

Wir wollen gerne auch Gelegenheiten und Angebote schaffen, in denen beide Zielgruppen voneinander profitieren, in dem sie sich gegenseitig etwas beibringen. Beispielsweise Handwerkstechniken sowie Computer- und Smartphone-Bedienung.

Ziele

Wir wollen Menschen miteinander verbinden, ermöglichen Neues zu erlernen und bewährtes weiterzugeben. Wir wollen eine Teilhabe ermöglichen – unabhängig vom Geldbeutel und von kognitiven und handwerklichen Fähigkeiten. Teilhabe denken wir inklusiv – auch lerneingeschränkte Personen sollen eingebunden werden.

Wir wollen das Produzieren von Dingen, Reparaturen aller Art, sowie die Wiederverwendung und das Teilen von Materialien ermöglichen.

Wir wollen in 2025 durch dieses Vorhaben über 200 Personen aus den genannten Zielgruppen zu mindestens einem WerkStadt-Besuch motivieren. Die Gesamtzahl an Besuchen durch Personen der genannten Zielgruppen soll bei über 500 liegen.

Projekte für den intergenerationellen Austausch zwischen Senior*innen und weiteren Altersgruppen

1. Informationsveranstaltungen und Vorstellungstermine

- **Ansatz:** Wir kontaktieren Organisationen und Kirchengemeinden. Wir machen kurze Präsentationen vor Ort und ergänzend in den Werkstatträumlichkeiten. Durch eine persönliche Vorstellung und das Mitbringen möglicher Projekte soll das Angebot greifbar und verständlich vermittelt werden. Diese Aktivitäten richten sich vor allem an Senior*innen. Zusätzlich wollen wir gezielt benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ansprechen.
- **Inhalt:** Eine anschauliche Präsentation erläutert, welche Möglichkeiten die WerkStadt bietet, um Interesse zu wecken und Vertrauen zu schaffen.
- **Vorteil:** Diese persönliche Herangehensweise stärkt den Kontakt zu den Zielgruppen, schafft Vertrauen und erlaubt direkte Rückfragen.

2. **Generationsübergreifende Workshops für Senior*innen und weitere Altersgruppen:**

- **Ansatz:** Die WerkStadt bietet speziell konzipierte Workshops an, die sich u.a. an benachteiligte Senior*innen richten und zugleich für alle Altersgruppen offen sind. Bei diesem Angebot ist uns besonders wichtig auch benachteiligter Senior*innen mit einzubinden und zu unterstützen. Sie bieten die Möglichkeit, Maschinen und Werkzeuge zu nutzen, auch ohne Vorerfahrung. Wir halten verschiedene Sitzmöglichkeiten vor, um unterschiedlichen Einschränkungen gerecht zu werden.

Des Weiteren fördern wir, dass Senior*innen selbst ihr Wissen und ihre Expertise in Workshops und Gruppen weitergeben – insbesondere auch an und mit anderen Generationen.

- **Inhalt:** Die Workshops bieten Highlights der Holz- und Metallbearbeitung. Zusätzlich gibt es Angebote in anderen kreativen Techniken wie Öl- und Acrylmalerei. Auch Grundlagen der Holz- und Metallbearbeitung, sowie Fahrradreparatur sind mögliche Themen.
- Teilnehmende werden durch gezielte Unterstützung und klare Anleitungen an Maschinen und Techniken herangeführt. Die Teilnehmende werden zudem motiviert ihre individuellen Kenntnisse, Ideen und Perspektiven mit einzubringen um somit einen lebhaften Austausch anzuregen.
- **Vorteil:** Die Workshops fördern den generationsübergreifenden Diskurs und bauen Hemmschwellen ab, indem Senior*innen neue Fähigkeiten entwickeln und das Selbstvertrauen im Umgang mit Maschinen und Werkzeug stärken.

3. **Repair-Café für alle Generationen**

- **Ansatz:**
Ein regelmäßig stattfindendes Repair-Café, das Senior*innen als ehrenamtliche Reparaturexpert*innen einbindet. Ziel ist es, ihnen eine sinnvolle Tätigkeit zu bieten, bei der sie ihr handwerkliches Wissen an andere weitergeben und gemeinsam Reparaturen umsetzen. Außerdem wollen wir das Repair-Café zu einem Ort machen der zum Austausch und Fachsimpeln einlädt.
- **Inhalt:**
Senior*innen betreuen verschiedene Reparaturstationen (Elektronik, Textilien, Polstern, Holz, Metall und Fahrrad) und unterstützen Besucher*innen beim Reparieren. Ein Café-Bereich schafft Raum für Gespräche und Begegnungen.

- **Vorteil:**

Das Repair-Café ermöglicht Senior*innen aktives ehrenamtliches Engagement und stärkt ihr Selbstvertrauen im Umgang mit Technik und Handwerk. Auch das Gefühl gebraucht zu werden wird gestärkt. Der generationsübergreifende Austausch fördert zudem den sozialen Zusammenhalt und ermöglicht jüngeren Teilnehmenden, von traditionellen handwerklichen Fertigkeiten zu lernen.

4. **Senior*innen-Café „Handwerk und Geschichte“**

- **Ansatz:** Eine regelmäßige, offene Gruppe in Café-Atmosphäre, in der Senior*innen sich mit alten und neuen Handwerkskünsten auseinandersetzen. Ziel ist eine eigenständig funktionierende Gruppe, die sich langfristig als Stammtisch etabliert.
- **Inhalt:** Die Treffen bieten eine Mischung aus praktischem Arbeiten, Vorträgen und themenspezifischen Ausflügen zu historischen und aktuellen Handwerksthemen. In einer entspannten Atmosphäre können Senior*innen ihre Erfahrungen austauschen und voneinander lernen.
- **Vorteil:** Das Café bietet Senior*innen eine regelmäßige Aktivität in Gemeinschaft, wo sie handwerkliche Fähigkeiten entwickeln und soziale Kontakte pflegen können. Langfristig könnte das Café-Projekt durch die Senior*innen selbstorganisiert weitergeführt werden.

5. **Regelmäßige Gruppen**

- **Ansatz:** Es werden Gruppen zu den unterschiedlichen Disziplinen etabliert.
- **Inhalt:** Die Teilnehmer*innen treffen sich zu regelmäßigen Terminen, arbeiten an Projekten und tauschen sich aus.
- **Vorteil:** Die Menschen haben wiederkehrende Termine, die ihnen Struktur im Alltag geben. Zudem werden Dinge hergestellt oder repariert, das stärkt die Selbstwirksamkeit und den Selbstwert. Und durch den sozialen Aspekt des Treffens und des Austauschs wirkt das Programm der Einsamkeit entgegen.

Denkbar wäre zudem ein jährlich stattfindendes **Handwerksfest der Generationen**, bei dem die Arbeiten der Senior*innen und anderer Teilnehmenden in einer offenen, festlichen Atmosphäre präsentiert und der generationsübergreifende Austausch gefördert wird.

Leistungen / Angebote / Aufgaben / Methoden / Vorgehen

Wir wollen mit diesem Vorhaben nicht nur sozial benachteiligte Personen ansprechen, da wir gerade in der Mischung von Menschen, die sich sonst kaum begegnen würden, spannende Chancen für alle sehen.

Unser Mitgliedsbeitrag beträgt 35 € im Monat. Uns ist bewusst, dass dieser Betrag nicht von jedem aufgebracht werden kann. Daher bieten wir an, individuell einen reduzierten Betrag im persönlichen Gespräch zu finden, bei dem die finanziellen Möglichkeiten und die Intensität der Nutzung berücksichtigt werden.

Der Verein hat trotz der kürzlichen Gründung im Mai eine gute Struktur von über 20 ehrenamtlich Engagierten mit unterschiedlichen Kompetenzen. Diese werden die Schlüsselpersonen des Vorhabens bestmöglich unterstützen, um das Vorhaben zu einem Erfolg zu führen.

Um unsere Ziele zu erreichen, sind folgende Schritte vorgesehen

- Konzeptionierung von zielgruppenspezifischen Angeboten, wie z.B. Workshops, Infoabende und andere Events
- Design und Herstellung von Werbemitteln und Durchführung von Werbemaßnahmen (z.B. Plakate, Flyer, als auch lokale Instagram- und TikTok-Influencer*innen)
- Nutzung unserer Kanäle wie Instagram (knapp 400 Follower innerhalb der ersten 8 Wochen)
- Aufbau und Ausbau von Accounts auf Facebook, TikTok und Youtube
- Vernetzung mit Initiativen, Vereinen, Kirchengemeinden, Schulen und Angeboten, um direkten Kontakt zur Zielgruppe aufzubauen und Angebote zu kommunizieren
- Durchführung der Angebote (wie z.B. Workshops, Infoabende und andere Events)
- Verfestigung und Optimierung der Angebote und der dazu gehörigen Strukturen

Zusätzliches Vorhaben in Kooperation mit dem FabLab e.V.

- Von Unternehmen ausrangierte Laptops werden mit einem kompletten Linux-basierten und lizenzfreien System (Open Source Software, inkl. Open Office) wieder fit gemacht.
- Hier hat der ebenfalls gemeinnützige FabLab e.V. Erfahrung mit der Akquise von über 100 Laptops und wie man diese wieder langfristig nutzen kann.
- Diese sollen vor allem an sozial benachteiligte Jugendliche abgegeben werden.
- Immer in Verbindung mit kleinen Lerneinheiten im Umgang mit der integrierten Software.

- Für die Gruppen-Schulungen kann vom FabLab der Hauptraum gegen eine Tagesgebühr genutzt werden. Praktischerweise sitzt das FabLab im gleichen Gebäude.
- Durch eine Art Schutzgebühr (20 €) und durch Rückgabe eines Pfands nach ein paar Wochen und nach Prüfung, dass das Gerät tatsächlich genutzt wird, wird verhindert, dass Geräte nur zum Weiterverkauf angenommen werden.
- Auch an sozial benachteiligte Senioren kann dieses Angebot ausgerichtet werden.
- Schwerpunkt sollen Jugendliche sein, denen so die Teilhabe an Bildung erleichtert wird.
- Ziel ist es, mehr als 200 Laptops in den ersten 10 Monaten herauszugeben.

Finanzierung

Hauptvorhaben

Ausgaben	Stunden pro Woche	Stunden pro Monat	Stundenlohn	Brutto	Inkl. AG-Anteil	Monate	Brutto	Inkl. AG-Anteil
Philip Hansen	20	85	25,00 €	2.125,00 €	2.592,50 €	12	25.500,00 €	31.110,00 €
Sachkosten (Werbung)							Personalkosten Sachkosten	31.110,00 € 2.500,00 €
							Ausgaben	33.610,00 €

Einnahmen	Monate	Mitgliedsbeitrag						
Zusätzliche Mitgliedsbeiträge	30	35,00 €						1.050,00 €
Reduzierter Beitrag	60	20,00 €						1.200,00 €
							Einnahmen	2.250,00 €

Finanzierungsbedarf I 31.360,00 €

Zusätzliches Vorhaben

Ausgaben	Stunden pro Woche	Stunden pro Monat	Stundenlohn	Brutto	Inkl. AG-Anteil	Monate	Brutto	Inkl. AG-Anteil
Stefan Müller-Goldenstedt	8	34	13,00 €	442,00 €	574,60 €	12	5.304,00 €	6.895,20 €
Merlin Kunde					200,00 €	6	- €	1.200,00 €
Miete (Monatspauschalen) für den Schulungsraum vom FabLab	Monate 10	Miete 50,00 €					Personalkosten Sachkosten	8.095,20 € 500,00 €
							Ausgaben	8.595,20 €

Einnahmen	Laptops	Gebühr						
"Schutzgebühr" pro Laptop (von 80% der Empfänger)	160	20,00 €						3.200,00 €
							Einnahmen	3.200,00 €

Finanzierungsbedarf II 5.395,20 €

Gesamter Finanzierungsbedarf 36.755,20 €

Eigenmittel werden für dieses Vorhaben nicht direkt eingesetzt. Wir möchten aber betonen, dass die großen Basiskosten wie z.B. Miete und Nebenkosten vom Verein erbracht werden. Außerdem wird das ehrenamtliche Team das Vorhaben natürlich unterstützen.

Zum Hauptvorhaben

- Bei den Sachkosten gibt es nur Ausgaben für Werbung (Gestaltung und Produktion von Flyern, Postern, Plakaten etc. und Ausgaben für Influencer)

- Bei den Einnahmen gehen wir davon aus, dass z.B. zusätzliche 5 Senioren Mitglieder werden und für durchschnittlich 6 Monate den normalen Mitgliedsbeitrag zahlen und etwa 10 zahlen einen reduzierten Beitrag

Die notwendigen Schlüsselpersonen für dieses Vorhaben können erst durch die Förderung den notwendigen zeitlichen Mehraufwand investieren, da z.B. berufliche Arbeitszeit reduziert wird. Bei dem Jahrespraktikanten ist eine erstmalige Vergütung angemessen und eine gute Motivation für die Übernahme von mehr Verantwortung und zusätzlichen Aufgaben.

Zu den Personen

- Philip Hansen (45 J.)
 - Initiator, Kopf und 1. Vorstand des Vereins
 - Gelernter Kfz-Mechatroniker
 - Mediendesigner
 - Dipl. Sozialpädagoge, Gewaltpräventions- und Zivilcourage-Trainer, Outdoor- und Erlebnis-Pädagoge, seit 20 Jahren und somit sehr erfahren im Anleiten und Begeistern von Jugendlichen
- Für das zusätzliche Vorhaben:
 - Stefan Müller-Goldenstedt (70 J., Großvater von zwei Enkelkindern, das Älteste ist 14) hat langjährige Erfahrungen mit Software-Schulungen und hat von 2016 bis 2019 „Deutsch als Fremdsprache“-Kurse für geflüchtete Jugendliche durchgeführt. Er könnte auch gut bei der Werkstatt-Betreuung von Senioren mitwirken, da er eine ambitionierter Hobby-Heimwerker ist
 - Merlin Kunde (16 J.) ist seit August Jahrespraktikant (bis Ende Juni) im Rahmen der Fachoberschule Wirtschaft. Ihm wollen wir ein kleines Praktikumsgehalt ermöglichen. Als Jugendlicher kann er bestens die Schulungen unterstützen.

Dokumentation

Wir wollen Besuche dokumentieren, um die Gesamtzahl und die Altersverteilung festzustellen.

Qualitativ wollen wir Fotos von Workshops, Events und von einzelnen Projekten machen.

Außerdem wollen wir Zitate und besondere Momente anekdotisch festhalten.

Die Ergebnisse der Dokumentation werden Teil des Sachberichts sein.

Evaluation

Wir evaluieren in monatlichen Regelterminen den Projektfortschritt anhand der Dokumentation und prüfen Maßnahmen für Verbesserungen im Projekt.

Am Ende des Vorhabens evaluieren wir insgesamt das Vorhaben im Rahmen des Sachberichts.

Abstract

Die WerkStadt Lüneburg ist ein gemeinnütziger Verein für eine offene Gemeinschaftswerkstatt – ein Raum für Projekte mit über 300 m² Fläche in fußläufiger Entfernung zum Lüneburger Bahnhof. Mit ihrer Holz-, Metall- und Fahrradwerkstatt steht sie seit August 2024 Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern für handwerkliche und kreative Projekte, Reparaturen und Austausch zur Verfügung. Dieses neue Angebot ist einmalig in Lüneburg und hat erfolgreiche Vorbilder in vielen anderen Städten.

In diesem Vorhaben sollen vor allem zwei Alterssegmente gezielt angesprochen werden:

- benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
- sowie Senioren.

Gerade benachteiligte Kinder und Jugendliche haben oft keine Möglichkeit, sich handwerklich und gestalterisch zu betätigen, da Mittel, Anleitung oder Anregungen fehlen. Die Möglichkeit zu haben und zu nutzen, ermöglicht ein Erlebnis der Selbstwirksamkeit, welche besonders wichtig für die eigene Identität und psychische Stabilität ist.

Neue Fähigkeiten zu erlernen oder fast vergessene Fähigkeiten wiederzuentdecken ist auch im Alter ein motivierendes und belebendes Erlebnis – vor allem, wenn es in Gemeinschaft stattfindet.

Das Hauptvorhaben hat einen Finanzierungsbedarf von 31.360 €.

Ein zusätzliches Vorhaben kann mit Unterstützung des benachbarten Vereins Fablab Lüneburg e.V. umgesetzt werden:

- Über 200 von Unternehmen ausrangierte Laptops werden mit einem kompletten Linux-basierten und lizenzfreien System wieder fit gemacht.
- Diese sollen vor allem an sozial benachteiligte Jugendliche abgegeben werden inkl. einer kleinen Lerneinheit im Umgang mit der integrierten Software.
- Auch an sozial benachteiligte Senioren kann dieses Angebot ausgerichtet werden.
- Schwerpunkt sollen Jugendliche sein, denen so die Teilhabe an Bildung erleichtert wird.

Das zusätzliche Vorhaben hat einen Finanzierungsbedarf von 5.395 €.

Schlussklärung

Wir versichern hiermit, dass wir die Mittel im Rahmen der Aufgabenstellung sparsam und wirtschaftlich verwenden werden.

Lüneburg, 29. September 2024



(Philip Hansen, 1. Vorsitzender)



(Henrik Zölzer, Schatzmeister)

WerkStadt Lüneburg e.V.
Blümchensaal 1b
21337 Lüneburg

Anlagen:

- Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt Lüneburg
- Impressionen aus der WerkStadt Lüneburg
- Website: www.werkstadt-lueneburg.de – inkl. Video
- Instagram: @werkstadtlueneburg



Überarbeitung des Teilantrags zur Mehrgenerationenarbeit des Stadtteilmanagements in den Stadtteilhäusern

Antrag auf Förderung nach der Richtlinie zur Vergabe von Zuwendungen durch die Stiftungen Hospital zum Gral, Hospital zum Großen Heiligen Geist und Hospital St. Nikolaihof für das Jahr 2025

Die Überarbeitung des Teilantrags für das Förderjahr 2025 erfolgt aufgrund einer geänderten personellen Sach- und Ausgangslage im Fachbereich 5-1, die zu einer Reduzierung der beantragten Fördersumme führt.

In 2025 wird das Fachkonzept Stadtteilmanagement evaluiert und weiterentwickelt und zudem im Rahmen des Organisationsentwicklungsprozesses bei der Hansestadt auch in der Verwaltung neu verortet. Aufgrund der nicht gesicherten längerfristigen Finanzierung wird vorerst in Rücksprache mit dem Wohlfahrtsverbänden davon abgesehen, die ursprünglich konzeptionell vorgesehene Besetzung von Stadtteilmanagement-Stellen durch Personal der Wohlfahrtsverbände anzustreben.

Auftrag und Zielsetzung

In den Stadtteilhäusern der Hansestadt Lüneburg werden gut erreichbare alltagspraktische Angebote zur Teilhabe am öffentlichen Leben (einschließlich Bildung und Kultur) geschaffen, die für vulnerable Personengruppen und insbesondere ältere Menschen zu einer Verbesserung der Lebensqualität beitragen. Ältere und weniger mobile Menschen in der Hansestadt Lüneburg profitieren in erheblichem Maße von den Häusern und Angeboten vor Ort in ihrem direkten Lebensumfeld. Im Sinne der Altenhilfe tragen die Angebote dazu bei, Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern und alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten, selbstbestimmt am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen und ihre Fähigkeit zur Selbsthilfe zu stärken. In der inklusiven Altenarbeit wird dabei begrifflich von der sog. „Pantoffelnähe“ gesprochen.

Etablierte tagesstrukturierende Angebote in den verschiedenen Stadtteilhäusern bilden eine Grundlage dafür, dass ältere Menschen lange und selbstbestimmt im eigenen Wohnraum leben und am öffentlichen Leben teilhaben können. Dem Rückzug aus dem öffentlichen Leben mit allen negativen Folgen für die älteren Menschen - wie Krankheit und Vereinsamung - wird wirksam durch die Förderung eines solidarischen und intergenerativen Miteinanders und „sich Einbringens“ begegnet. Partizipation und Teilhabe werden ermöglicht und somit den Gefahren der Isolation im Alter entgegengewirkt wird.

Dem Stadtteilmanagement kommt mit der Verantwortung für den Betrieb der Häuser und der dort stattfindenden Angebote und Aktionen die Aufgabe zu, dafür Sorge zu tragen, dass ein ausgewogenes, nicht kommerzielles und generationen- und zielgruppenübergreifendes



Angebot in den Häusern verfügbar ist und niedrigschwellige Zugänge sowie eine entsprechende Ausstattung vorhanden sind. Die Stadtteilmanager:innen sind erste Ansprechpersonen vor Ort und können aufgrund ihrer guten Vernetzung zu anderen altersgerechten Diensten und Beratungsangeboten (z.B. zum Thema Pflege oder Wohnen) hin beraten. Das Stadtteilmanagement in den Stadtteilhäusern der Hansestadt ist der zentrale Eckpfeiler der Gemeinwesenarbeit für und mit alten Menschen sowie anderen vulnerablen Bevölkerungsgruppen.

Aufgrund des demografischen Wandels und eines damit einhergehend größer werdenden Anteils älterer nicht-mobiler Menschen, nehmen die Angebote für die Gruppe der Senior:innen einen erheblichen Raum in den verschiedenen Stadtteilhäusern ein. Dieses wird in der untenstehenden Angebotstabelle sichtbar. Auch dem Bedarf nach besonderen Ausstattungsmerkmalen (z.B. ebenerdige Zugänge, gepolsterte Stühle, ...) wird Rechnung getragen.

Basierend auf den Erfahrungswerten und Teilnehmerzahlen aus dem Jahr 2023 wird angestrebt, dass mit den regelmäßigen Angeboten in den Häusern etwa 850 ältere Menschen erreicht werden. Das entspricht einer leichten Steigerung der Teilnehmerzahlen. Ebenso verhält es sich mit einmaligen Angeboten. Hier ist das Ziel, etwas mehr als 2400 Menschen zu erreichen. Bei letzterer Zielgruppe handelt es sich um einen Querschnitt der Bevölkerung, da die Angebote häufig generationenübergreifend ausgerichtet sind. Gerade dieser Ansatz der Gemeinwesenarbeit in den Stadtteilhäusern, macht die Qualität der Arbeit aus und entfaltet eine integrative Wirkung für die Gruppe der älteren.

Die zahlenmäßig eher vorsichtige Zielsetzung zu den Teilnehmerzahlen ist darauf zurückzuführen, dass die Personalkapazitäten, wie einleitend erwähnt, im Jahr 2025 absehbar nicht erhöht werden.

Aufgabenfeld/ Maßnahmen

Beispielhaft sind nachfolgend regelmäßig stattfindende und einmalige Aktionen aufgeführt, die in den Stadtteilhäusern und -treffs weiterhin umgesetzt oder in Planung sind: Bonhoeffer-Haus (in Rettmer/Häcklingen), Stadtteil- und Gemeindehaus KredO (für die Stadtteile Kreideberg und Ochtmissen), Geschwister-Scholl-Haus (am Bockelsberg auch für umliegende Stadtteile), HaLo (für die Stadtteile Schützenplatz und Neu Hagen), Stadtteilbüro Hanseviertel, Stadteiltreff SalinO (für den Bereich Innenstadt und umliegende Stadtteile), ELM und ELM plus (für Lüne, Moorfeld und den Ebensberg) und Oase (für Oedeme und Umgebung)

Die Tabelle macht die thematische Vielfalt sichtbar. Die Themen erstrecken sich über Bewegungs- und Gesundheitsfördernde Angebote, sowie kreative, spielerische und Kontakt- und kommunikationsfördernde Aktivitäten. Konzeptionell liegt allen Maßnahmen die fachliche Ausrichtung an der Aktivierung von Selbsthilfepotentialen zugrunde.



Regelmäßige Angebote	Einmalige "Aktionen"
Kaffee-Treff f. Senioren	Weihnachtsmarkt
Plattdeutsch-Treff	Laternenfest
Sitzgymnastik	Stadtteilstadtteilfest
Männerfrühstück	Begehrbarer Adventskalender
Frauenfrühstück	Solarparty
Fit bis ins hohe Alter	Weihnachtscafé
Brigde Club	Ausflug zur Polizei
Internationaler Abend	Stadtteilstadtteilfest
Stadtteilrunden	Begehrbarer Adventskalender
Großes Stadtteilfrühstück	Solarparty
Müllsammelaktion	Quizwanderung
Offenes Kaffeetreffen	Picknick im Kurpark
Seniorentreffen	Textiler Repair-Treff
Selbsthilfegruppe Trockene Alkoholiker	Fahrradtour
anonyme Selbsthilfegruppe	Lichterfest
Yoga	Digitalkamerakurs
Internationaler Nachmittag	Ehrenamtlich aktiv sein/werden
Spaziergehen am Vormittag	Müllsammelaktion
Wunschgroßeltern	Angebot zum Weltfrauentag
Tai Chi/ Qigong	Besuch Wintermarkt
Spielen am Mittwoch	Weihnachtsrallye
Café – offener Treff	Beteiligungsaktion
Laptop / Tablet / Smartphone-Beratung	Energieeffiziente Sanierung
E-Bike Kurse für Senior*innen	Schön alt werden
Literaturfrühstück	Herbstfest
Sprachpaten für Geflüchtete	Spielplatzbeteiligung
Männerkochgruppe	Nachbarschaftstreffen Lange Tafel
Sicherheitsbegehungen, z.B. Verkehr	Mobilität im Hanseviertel
Newsletter	Klimaaustauschformat "Klimakrise: Wir können handeln!"
Tauschhäuschen	
Polizei Aufklärungsaktion	
Stadtteilbegehungen	

Mit den Angeboten werden sehr viele ältere Menschen in ihrem Lebensumfeld erreicht. Alle Angebote haben gemeinsam, dass es in erster Linie um Miteinander und Teilhabe sowie die Förderung von Engagement innerhalb der Nachbarschaft geht. Die Angebote machen den überwiegenden Anteil der Tätigkeiten der Stadtteilmanager:innen aus.

Aufgaben des Stadtteilmanagements sind in diesem Kontext:

- Initiierung, Aufbau und Begleitung von Nachbarschafts- /Bürgerprojekten



- Initiierung, Aufbau und Begleitung von Handlungsfeldbezogenen Angeboten (z.B. für die Altenhilfe)
- Aktivierung der Bewohnerschaft zur Mitwirkung bei der Gestaltung des Stadtlebens
- Beteiligung der Bewohnerschaft
- Ehrenamtspflege
- Informationsarbeit für Bürger*innen
- Informationsarbeit für Akteure und Zielgruppen
- Stadtteilbezogene qualitative Bedarfs- und Bestandsaufnahme
- Stadtteilbezogene Koordination und Moderation übergreifender Stadtteilrunden/ Netzwerke
- Management und Verwaltung Räumlichkeiten

Die Angebote der Bürgertreffs in den Stadtteilen „Am weißen Turm“ und „Kaltenmoor“ sind in der Tabelle nicht aufgeführt. In den dortigen Sanierungsgebieten werden die Personal- und Sachkosten zur Erfüllung der Aufgaben des Quartiersmanagements vorerst weiterhin bis Ende 2026 bzw. Ende 2027 über das städtebauliche Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ finanziert. Aufgrund des baulichen Schwerpunktes sind die insg. 1,5 Personalstellen innerhalb der Stadtverwaltung im Fachbereich 06 verortet und aus Gründen der Förderrichtlinie angestellt beim Wohlfahrtsverband „Lebensraum Diakonie“. Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit den Stadtteilmanager:innen.

Kostenkalkulation

Stadtteilhäuser und Stadtteilmanagement	Personalkosten	Sachkosten	Antragssumme
ab 01.01.2025	3,75 VZÄ Stadtteilmanagement	9 x 6.000 € (Pauschale pro Stadtteilhaus) Angebotsmaterialien, Honorare, Aktionen, u.a.	
	294.289,26 €	54.000 €	348.289,26 €

Gez.: 05-1 Niklas Hampe

54 Frau David zur Mitzeichnung

David 26.11.24

05-3 Frau Zabel zur Kenntnis

05-1 Frau Krüger zur Kenntnis